Amtliche Bekanntmachungen

Körperschaftssteuer und Kapitalertragsteuer
Oeffentliche Aufforderung zur Abgabe der Steuererklärungen zum Zwecke der ersten Veranlagung zur Körperschaftssteuer und zur Kapitalertragsteuer.

I. Die nach § 1 des Körperschaftssteuergesetzes der Körperschaftssteuer unterliegenden Steuerpflichtigen, die im Finanzamtsbezirk Emmendingen oder Kenzingen den Ort der Leitung oder, wenn der Ort der Leitung im Ausland liegt, ihren Sitz, einen nach § 71 der Reichsabgabenordnung bestellten Vertreter oder den größten Teil ihres inländischen Vermögens haben, werden aufgefordert, 3248

die Steuererklärung für die Veranlagung zur Körperschaftssteuer

abzugeben.

Körperschaftssteuerpflichtig sind:

1. die Erwerbsgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Kolonialgesellschaften, bergbautreibende rechtsfähige Vereinigungen und nicht rechtsfähige Berggewerkschaften, Gesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sonstige Personenvereinigungen mit wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe, deren Zweck die Erzielung wirtschaftlicher Vorteile für sich oder ihre Mitglieder ist),
2. die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit und die politischen Parteien und Vereine mit eigenem Gewerbebetriebe,
3. sonstige juristische Personen des bürgerlichen Rechts, insbesondere eingetragene Vereine, rechtsfähige Anstalten und Stiftungen,
4. juristische Personen des öffentlichen Rechts, insbesondere kirchliche Körperschaften, Anstalten und Stiftungen,
5. nicht rechtsfähige Personenvereinigungen und Zweckvermögen mit Ausnahme der offenen Handelsgesellschaften, der Kommanditgesellschaften und der sonstigen Erwerbsgesellschaften, bei denen die Gesellschafter als Unternehmer (Mitunternehmer) des Betriebs anzusehen sind.

Die Abgabe der Erklärung liegt ob:
bei juristischen Personen
den gesetzlichen Vertretern,
bei Personenvereinigungen und Zweckvermögen, die eigene Rechtsfähigkeit nicht besitzen, den Vorständen oder Geschäftsführern und, soweit solche nicht vorhanden sind, den Mitgliedern oder Beteiligten (§§ 84, 86 der Reichsabgabenordnung).

Prokuristen und Handlungsbevollmächtigten sind zur Abgabe der Erklärung nicht berechtigt.

Steht nach der Satzung, Stiftung oder sonstigen Verfassung die gesetzliche Vertretung nur mehreren Personen gemeinsam zu, so ist zur Abgabe der Steuererklärung die Mitwirkung der für die Gesamtvertretung vorgeschriebenen Anzahl von Personen erforderlich.

Zur Abgabe der Erklärungen sind die Personenvereinigungen und Zweckvermögen verpflichtet, deren Steuerpflicht am Tage des Inkrafttretens des Körperschaftssteuergesetzes (15. April 1920) bestanden hat.

Die Steuererklärungen müssen umfassen:

1. das Einkommen der Geschäftsjahre (Wirtschaftsjahre), deren Ende in die Zeit vom 1. April 1919 bis 31. März 1920 fällt, oder, wo ein besonderes Geschäftsjahr nicht vorliegt, das Einkommen des Kalenderjahrs 1919 (§ 20 des Körperschaftssteuergesetzes),
2. das Einkommen der Geschäftsjahre (Wirtschaftsjahre), deren Ende in die Zeit vom 1. April 1920 bis 31. März 1921 fällt, oder, wo ein besonderes Geschäftsjahr nicht vorliegt, das Einkommen des Kalenderjahres 1920.

Für jedes nach dem 31. März 1919 abgelaufene Geschäftsjahr ist eine besondere Steuererklärung abzugeben.

Die Steuererklärungen sind in der Zeit
vom 1. Juni bis 31. Juli 1921,
soweit jedoch am 31. März 1921 der Geschäftsabschluß durch die zuständigen Organe (Mitglieder, Gesellschaftsversammlung) noch nicht festgestellt ist, binnen drei Monaten nach der Feststellung bei dem unterzeichneten Finanzamt schriftlich einzureichen oder zu Protokoll des Amtes abzugeben. Die Erklärungen sind mit der Versicherung abzugeben, daß die darin enthaltenen Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die Einsendung der schriftlichen Erklärung durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefs. Mündliche Erklärungen werden während der üblichen Geschäftsstunden zu Protokoll entgegengenommen.

Der etwaige Geschäftsbericht (Jahresbericht) und Mitgliederversammlungsbeschluß sind anzuschließen.

Falls Bücher im Sinne des Handelsgesetzbuches geführt werden, ist eine Abschrift der unverkürzten Bilanz für das Geschäftsjahr 1919, gegebenenfalls auch für das Geschäftsjahr 1920 einzureichen (§ 174 der Reichsabgabenordnung). Ist eine Gewinn- und Verlustrechnung aufgestellt, so ist auch diese beizufügen.

Liegen keine kaufmännische Abschlüsse vor, so sind die sonstigen Rechnungen, Abschlüsse, Rechenschafts- oder Geschäftsberichte anzuschließen.

Aus der Bilanz oder den Erläuterungen soll klar hervorgehen, wie Gegenstände des Gebrauchs und Lagerbestände bewertet und welche Beträge darauf und auf zweifelhafte und uneinbringliche Forderungen oder sonst abgeschrieben worden sind.

Wenn Ausgaben für Anlagen als Unkosten gebucht sind, ist der Betrag in der Steuererklärung und in den Erläuterungen anzugeben.

Als Schuldposten dürfen Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gefälligkeitsakzepten und dergleichen in der Bilanz nur aufgeführt werden, wenn die Rückgriffsrechte berücksichtigt sind.

Die Vertreter des Steuerpflichtigen haben auf Verlangen die Richtigkeit ihrer Angaben nachzuweisen; sie können von dem Finanzamt und dem Steuerausschuß zur mündlichen Vernehmung vorgeladen und mit Genehmigung des Landesfinanzamts zur Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung über die von ihnen behaupteten Tatsachen angehalten werden.

Wer die Frist zur Abgabe der Steuererklärung versäumt, kann mit Ordnungsstrafen zur Abgabe angehalten, auch kann dem Steuerpflichtigen ein Zuschlag bis zu zehn v. H. der endgültig festgesetzten Steuer auferlegt werden (§ 170 Abs. 2 und § 202 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung).

Wer die Körperschaftssteuer hinterzieht oder zu hinterziehen versucht oder wer eine derartige Handlung seines Vorteils wegen begünstigt oder hierbei hilft, wird mit einer Geldstrafe bis zum zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft.

Die Steuerpflichtigen werden ferner darauf hingewiesen, daß die nach dem 31. März 1921 abgelaufenen Geschäftsjahre die Steuererklärungen binnen zwei Monaten nach Zustellung des Steuererklärungsvordrucks, wenn jedoch ein Vordruck nicht zugestellt wurde binnen drei Monaten nach Ablauf des Tages, an dem das Jahresergebnis (der Jahresabschluß) von den zuständigen Organen festgestellt wurde, abzugeben sind.

II. Die unter I, 1 bis 4 genannten körperschaftssteuerpflichtigen Personenvereinigungen und Zweckvermögen werden aufgefordert, gleichzeitig mit der Körperschaftssteuererklärung die auf Grund der Verordnung vom 8. Januar 1921 über die Abgabe der Kapitalertragsteuererklärung (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 41) vorgeschriebene

Kapitalertragsteuererklärung

abzugeben.

Die Steuererklärungen müssen umfassen folgende in der Zeit vom 31. März bis 31. Dezember 1920 fällig gewordenen Erträge:

1. Diskontbeträge von Wechseln und Anweisungen einschließlich der Schatzwechsel, soweit es sich um Kapitalanlagen handelt,
2. alle Erträge aus ausländischen Kapitalanlagen (auch aus Wertpapieren).

Gleichzeitig sind zum Zwecke der Nachprüfung einer richtig vorgenommenen Besteuerung die in der genannten Zeit fällig gewordenen Kapitalerträge der in § 2 Nr. I, 4 bis 6 des Kapitalertragsteuergesetzes bezeichneten Art (Zinsen von Hypotheken, sonstige Forderungszinsen, auch Zinsen, die in gewerblichen oder land- und forstwirtschaftlichen Betrieben anfallen, wie Zinsen aus Warenforderungen usw.) anzugeben. Grundsätzlich sind hier der einzelne Zinsbetrag und der Name des betreffenden Schuldners gesondert aufzuführen. Bei Steuerpflichtigen, welche Handelsbücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs führen, genügt es jedoch, wenn die in der genannten Zeit fällig gewordenen Zinsen in einer Summe ohne Nennung des Namens der einzelnen Schuldner angegeben werden und ferner eine Erklärung darüber abgegeben wird, ob die genannten Zinsen versteuert sind oder nicht.

Die der Anschaffung und Darleihung von Geld dienenden Unternehmungen im Sinne des § 8 Nr. 8 Abs. 2 des Kapitalertragsteuergesetzes, die der Zinsüberschußsteuer nach der Verordnung vom 12. Februar 1921 unterliegen, haben die Kapitalertragsteuererklärung, von der hier die Rede ist, nicht abzugeben.

III. Die Vordrucke zu den beiderlei Steuererklärungen können von der unterzeichneten Stelle bezogen werden, soweit sie den Steuerpflichtigen nicht zugestellt werden. Die Pflicht zur Abgabe der Erklärung ist von dem Empfange eines Vordrucks nicht abhängig.

Emmendingen, Kenzingen, den 18. Mai 1921.
Finanzamt.

Nr. 117. Sammlung von Haus zu Haus am 22. 5. 21 in der Gemeinde Köndringen betr.

Dem Gemeinderat Köndringen wird die Bewilligung erteilt, am Sonntag, den 22. Mai 1921 eine Sammlung von Haus zu Haus zwecks Aufbringung von Mitteln zur Anschaffung einer neuen Kirchenglocke in der Gemeinde Köndringen vorzunehmen.
Emmendingen, den 17. Mai 1921.
Bad. Bezirksamt.

Nr. 116. Den Verkehr mit Kraftfahrzeugen betr.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Fahrräder, in denen ein sogenannter Hilfsmotor eingebaut ist, gemäß § 1 Abs. 2 des Gesetzes vom 3. Mai 1909 als Kraftfahrzeuge anzusehen sind und daher vom Bezirksamt zum Verkehr auf öffentlichen Wegen und Plätzen zugelassen sein müssen. 3268
Emmendingen, den 12. Mai 1921.
Bad. Bezirksamt.

Nr. 110. Den Verkehr mit Kraftfahrzeugen betr.

Gemäß § 6 Abs. 2 Satz 1 und Anlage B Abschn. II der Verordnung des Bundesrats vom 3. Februar 1910 (R.-G.-Bl. S. 889) sowie § 1 Ziffer 1 Buchstabe b der Verordnung vom 22. März 1910 (Ges.- und Verordnungsblatt S. 147) wird als Sachverständiger für die Prüfung der Kraftfahrzeuge und ihrer Führer Regierungsbaumeister Dipl.-Ing. Hermann Backs in Mannheim amtlich anerkannt. Dies wird unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 22. März 1910 (Staatsanzeiger S. 99) zur allgemeinen Kenntnis gebracht. 3202
Emmendingen, den 12. Mai 1921.
Bad. Bezirksamt.

Das Forstamt Emmendingen versteigert am **Dienstag, den 24. Mai ds. Js., früh 9 Uhr** im Forstamtsgebäude 25 Ster Windfall- und Dürrholz aus den Abt. 8 14 16 21 u. 26. Forstwart Drüssel in Tennenbach zeigt das Holz vor. 3280
Aus der Hand sind abzugeben 200 Eichen, 53 Eschen, 18 Erlen. 6 Ahorn und 11 Buchen.

Städtische Bekanntmachungen

Einladung.

Zu Ehren des scheidenden und des neugewählten Bürgermeisters findet
Samstag, den 21. Mai, abends 8 Uhr
im Bautz'schen Gartensaal ein

Festbankett

statt. 186

Die gesamte Einwohnerschaft wird hierzu höfl. eingeladen. (Es ergehen keine besond. Einladungen).
Emmendingen, den 18. Mai 1921.
Der Gemeinderat.
I. V.: Dürr.

Verkauf von Cocos-Speisefett.
Freitag, den 20. Mai 1921, Nachmittag von 2—½6 Uhr in der alten Realschule, Hebelstraße 1 Abgabe von Cocos-Speisefett zu Mark 8.— per Pfund. 185
Emmendingen, den 18. Mai 1921.
Das Bürgermeisteramt.

Freibank Emmendingen.

Samstag nachmittags von .. Uhr ab wird auf der Freibank schönes
Kuhfleisch
ausgehauen, das Pfund zu Mk. 6.—. 3286

Turner-
hemden mit langen und halblangen Aermeln
Turnergürtel
empfiehlt
Chr. Stuck-Wagner
Emmendingen
Lammstr. 10

Mercedes-Stiefel und -Halbschuhe
elegante Rahmenware
vorzügliche Paßform
Alleinverkauf:
A. Wiesse
Emmendingen, Kirchstrasse 9.
Mass u. Reparatur-Werkstätte

Zur Erfassung und Aufkauf der diesjähr.
Obsternte
werden in den Gemeinden:
Kenzingen, Bleichheim, Bombach, Broggingen, Endingen, Forchheim, Hecklingen, Heimbach, Herbolzheim, Kappel a. Rh., Kippenheim, Mahlberg, Nordweil, Malterdingen, Niederhausen, Oberhausen, Ottoschwanden, Riegel, Ringsheim, Rust, Tutschfelden, Wagenstadt, Weisweil, Wyhl tüchtige nur fachkundige
Aufkäufer
gesucht. Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an die Adresse: **Bezirks-Obstbauverein, Kenzingen.** Die Anmeldungen müssen bis zum 25. ds. Mts. eingegangen sein.
Kenzingen (Baden), 19. Mai 1921.
3272 Der Vorstand.

Oeffentl. Versammlungen
Samstag, 21. Mai, abends 8 Uhr, im Paulussaale, Dreisamstraße 3, Freiburg i. Br.:
Fräulein Dr. Bernays
Direktorin der sozialen Frauenschule in Mannheim:
„Der Kulturwert der politischen Frauenarbeit".
Finanzminister a. D. Becker, M. d. R.:
„Unsere wirtschaftliche Lage".
Sonntag, 22. Mai, abends 8 Uhr, in der Festhalle Freiburg:
Vortrag des Führers der Deutschen Volkspartei
Reichstagsabgeordneter Stresemann
„Die politische Lage".
Eintritt pro Abend Mk. 2.—. Karten für beide Abende Mk. 3.— zu haben in der Musikalienbuchhandlung Renk & Eichenher, Freiburg, Kaiserstraße 131 sowie jeweils an der Abendkasse. 3311

Statt Karten
Friedel Veit
Sally Haas
VERLOBTE
Emmendingen Klostergasse 1
Rülzheim Landau (Pfalz)
Mai 1921
3275

Verlobungs-Geschenke empfiehlt Conrad Lutz, Emmendingen.

Warum ist mein **Bett so leer** und doch so **schwer ??**
Weil es schon lange nicht mehr gereinigt wurde und sich daher die Federn zusammengeballt haben. 3270
Bringen Sie es sofort zu
R. Naudascher
Kenzingen
gegr. 1850 — Tel. 11
und Sie werden
staunen
wie das Bett wieder aufgeht, nachdem es gründlich gereinigt und desinfiziert wurde. Die Reinigung steht in keinem Vergleich mit den herumziehenden Bettfedernreinigern.

Wer gut !! erhaltene
Anzüge
Schuhe, einzelne Hosen, Militär-Hosen, Mäntel sowie
Möbel
kaufen will, der wende sich nur
Nußmannstr. 3
Maschino Nachf.
An- u. Verkaufsgeschäft
Freiburg.

Das
Imkerei-Fachgeschäft
v. Paul Waetzel
Freiburg i. Br.
Schreiberstr. 16
hält auf Lager:
Imker-
Gerätschaften, Bienenkasten, bad. Maß u. a., Mittelwände (Kunstwaben).
Schwärme werden angekauft.

Schreibmaschinen-Reparaturen
aller Systeme
Fabrik
Stolzenberg
Musterlager
Freiburg i. Br.
Friedrichstrasse 29
Telefon 2293.

Fahrrad-Gummi
Laufdecken und Schläuche
billig!!!
Verl. Sie sof. Preisliste kostenlos. E. Müller & Co. Gummi-Großhandlung Leipzig-Gohlis 131

Ein noch sehr gut erhaltenes 3200
Herrenfahrrad
mit Freilauf und bereits neuer Bereifung für Mk. 780.— zu verkaufen.
Heimbach, Haus 29.

Ihre Zukunft
Gegenwart, Vergangenheit, Charakter, Eheleben, sowie das ganze Lebensschicksal usw. bestimme ich Ihnen genau im voraus. Näh. geg. Einsend. von Mk. 5.—. Institut für Astrologie Berlin S.W. 68. P. 28

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 12.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 4.— den Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß. Im Reklameteil die Zeile 200 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 116 1. Blatt. (Evang.: Prudens) Emmendingen, Samstag, 21. Mai 1921. (Kath.: Felix) 56. Jahrgang

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 2 Blätter = 8 Seiten.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

Berlin, 21. Mai. Der „Deutschen Allgem. Zeitung" zufolge fand heute nachmittag eine Sitzung der Ressortreferenten über die Reparationsfragen und im Zusammenhang damit über Steuerfragen statt. Da der bisherige Steuerertrag das Budget des Reichstags nicht überschritt, so muß für übernommene Reparationsverpflichtungen nach Deckung durch neue Steuern gesucht werden. In der Sitzung wurden Richtlinien für diese Fragen aufgestellt.

WTB. **Berlin,** 20. Mai. Entgegen Pressemeldungen, daß die Ergänzung des Reichskabinetts noch längere Zeit in Anspruch nehmen werde, wird mitgeteilt, daß diese Ansicht von der Reichsregierung nicht geteilt werde.

Berlin, 20. Mai. Reichskanzler Dr. Wirth erklärte im Verlaufe einer Unterredung mit dem Chefredakteur des Blattes „Der Deutsche" über die Entwaffnungsfrage in Bayern: Er habe die Ueberzeugung gewonnen, daß die Lösung des Entwaffnungsproblems gelinge. Auch die übrigen Forderungen der Entente werden wir, wie Dr. Wirth betonte, nach Möglichkeit erfüllen. Er werde dem Reichstag bei seinem demnächstigen Zusammentritt entsprechende Vorschläge unterbreiten, damit größere Mittel für die Reparationssumme flüssig gemacht werden. Dr. Wirth erwartet, daß angesichts der großen Not des deutschen Volkes alle Parteien tatkräftig mitarbeiten werden. Sollten die Vorschläge aber eine Ablehnung erfahren, so nehme er an, daß seitens der Parteien entsprechende oder abändernde Vorschläge gemacht werden, die sich als Verbesserung der Regierungsvorschläge kennzeichnen und aufgrund deren das Ziel, das wir ja schließlich alle wollen, erreicht werde.

WTB. **Berlin,** 20. Mai. Am 20. Mai, mittags 12 Uhr, ist die Frist abgelaufen, die von der Interalliierten Militärkontrollkommission in der Note vom 12. Mai zur Ausführung des von Deutschland angenommenen Entwaffnungsultimatums festgesetzt worden ist. Die geforderten Erklärungen sind vom Auswärtigen Amt im Namen der Reichsregierung vorbehaltlos abgegeben worden. Der Befehl zur Ablieferung der nicht zugestandenen Geschütze und anderen Bestände der Landbefestigungen wurde vom Reichsminister bereits am 13. Mai, die anderen durch die Note bedingten Befehle am 19. Mai erlassen. Die aus der Annahme der betreffenden Bedingungen sich ergebenden Folgerungen sind sofort gezogen und die notwendigen Ausführungsanweisungen erteilt worden.

Der Aufstand in Oberschlesien.

WTB. **Oppeln,** 20. Mai. Aus den Kreisen Beuthen, Groß-Strehlitz, Gleiwitz und Kosel werden erneut schwere Ausschreitungen der Insurgenten gemeldet. Alle Versuche der Bevölkerung, die zuständigen Instanzen der interalliierten Kommission zum Eingreifen zu bewegen, bleiben erfolglos. Im Kreise Gleiwitz wurden deutsche Flüchtlinge, denen die Legitimationspapiere von den polnischen Insurgenten abgenommen worden waren, von französischen Truppen verhaftet. Die Besitzungen des Fürsten Hohenlohe-Oehringen in Slawentitz, Kreis Kosel, wurden von den Polen geplündert. In Hindenburg wurde die Annahme einer Geldsendung an eine Berliner Bank auf Anordnung der Aufrührer verboten, trotzdem das betreffende Postamt von französischen Truppen besetzt gehalten wird.

WTB. **Kattowitz,** 20. Mai. Aus Kattowitzer deutschen Kreisen wird berichtet: Das Telegramm Korfantys an die Interalliierte Kommission, in dem er sich erbietet, die siegreichen Streitkräfte zurückzuführen, aber keine Linie angibt, bis zu der der Rückzug erfolgen soll, wird hier nur als ein neuer Versuch zur Schaffung einer Demarkationslinie angesehen. Die Lage hat sich in den letzten Tagen eher verschlechtert als verbessert. Und je länger sie andaure, desto schwieriger würde die Wiederherstellung sein. Wir sind [illegible] aber geneigt die Lage als schlechter denn je anzunehmen, als die „Grenzzeitung", das Organ Korfantys, in einer unverschämten Art hetzerische und schwindlerische Greuelberichte über angebliche Untaten der Deutschen im Kampfgebiet verbreitet, von Kämpfen gegen „Deutsche Reichswehrhunde" berichtet und auch die klarsten Tatbestände auf den Kopf stellt. Diese schmutzige Handlungsweise wird durch die Zensur keineswegs behindert, während die gleiche Zensur den deutschen Blättern die Veröffentlichung der Rede Lloyd Georgs verbietet und jeden Versuch wortgetreuer Darstellung der Lage unmöglich macht. Ein neuer Beweis für die trostlose Lage der Deutschen ist damit geschaffen, daß an vielen Orten des Aufruhrs die deutschen Frauen und Mädchen von Aufrührerbanden zur Reinigung der Wachlokale und anderer niedriger Arbeit gezwungen werden. Eine Auflehnung dagegen ist nutzlos. Unsere sogenannten Beschützer sehen zu, und lassen die Aufrührerbanden schalten und walten, wie es ihnen beliebt.

WTB. **Berlin,** 20. Mai. Die Lage in einzelnen Kreisen Oberschlesiens ist unverändert. Es liegen Berichte vor, von denen gesagt wird, daß sich aus der Stadt Posen etwa 600 Studenten und Schüler zur Abstimmungspolizei gemeldet haben. Die Zahl der Verwundeten und Verletzten wird durch Anschlag am Schwarzen Brett der Universität bekanntgegeben. In Posen sind zahlreiche Werbebüros weiter in Tätigkeit. Nach weiteren Berichten sind auch starke zahlreiche Truppenkonzentrationen in der Gegend von Krakau, Oswiecin und Siellce festgestellt worden, desgleichen Panzer- und Militärzüge.

Berlin, 20. Mai. Nach einer Meldung des Lokalanzeigers hat sich die Angriffstätigkeit der Polen im Kreise Kreuzburg verstärkt. Von jenseits der polnischen Grenze wurde ein Vorstoß der polnischen Insurgenten gegen Kostau unternommen, der aber abgeschlagen wurde. Die Polen ließen 25 Tote auf dem Platze zurück, die fast ausnahmslos als aktive Soldaten der polnischen Armee festgestellt wurden. Eines der eroberten Maschinengewehre ist französischen Ursprungs.

Berlin, 21. Mai. Das Tageblatt berichtet über eine Reihe von empörenden Mißhandlungen Deutscher über die polnischen Aufrührer, die sich unter den Augen der französischen Besatzungstruppen, ja sogar unter Mithilfe französischer Soldaten zugetragen haben. Auf dem Weg von Boguschütz nach Kattowitz wurde der Gewerkschaftssekretär Bomba von den Insurgenten verhaftet, auf einen Tisch geschnallt und auf fürchterliche Weise geschlagen. Es gelang ihm später zu entfliehen. Er wurde aber von französischen Soldaten festgehalten und den Polen wieder ausgeliefert. In Kattowitz haben französische Soldaten untätig zugesehen, wie aus einem von ihnen besetzten Hause zwei Personen verschleppt wurden. Auf Vorstellung zweier Gewerkschaftssekretäre von Kattowitz hin hat General Lerond dem Höchstkommandierenden der französischen Truppen in Oberschlesien, General Gratier, nach Kattowitz zur Untersuchung der Lage entsandt.

WTB. **Berlin,** 20. Mai. Von der Interalliierten Kommission wird eine Meldung verbreitet, daß die Schuld an der ungenügenden Lebensmittelzuteilung im Aufstandsgebiete nicht die Insurgenten treffe, sondern daß diese dadurch veranlaßt werde, daß sich die Eisenbahner geweigert hätten, die Transporte auszuführen. Der Bericht entspricht in keiner Weise den Tatsachen. Wenn sich die Eisenbahner teilweise geweigert haben, die Transporte zu übernehmen, so liege das daran, daß sie von der Interalliierten Kommission nicht genügend geschützt worden sind.

WTB. **Paris,** 20. Mai. **Agence Havas meldet aus London: Lord Curzon ließ heute Nachmittag dem französischen Botschafter eine lange Denkschrift über Oberschlesien überreichen. Die englische Regierung bringt darin ihre Ansicht zum Ausdruck. Sie erkennt an, daß seit dem 13. Mai ihr Mitteilungen zugegangen seien, die die Ansicht der britischen Regierung ändern könnten. Sie bedauere jedoch, daß die französischen Truppen sich nicht energischer zeigten.**

WTB. **London,** 20. Mai. **Wie „Daily News" erfährt, hat Amerika durch zwei Beamte seiner Berliner Vertretung die oberschlesische Lage untersuchen lassen. Sie empfehlen eine Entscheidung, die in allen wesentlichen Punkten mit der von England gewünschten übereinstimmt.**

Amerika und die oberschlesische Frage.

WTB. **London,** 20. Mai. Reuter erfährt aus Washington, daß die an den neuen amerikanischen Botschafter in London, Harvey, gerichteten Instruktionen dahin gehen, er solle, sobald es sich um die oberschlesische Frage handle, nur als Beobachter tätig sein. Beamte des Staatsdepartements hätten wiederholt erklärt, daß die Sellung der amerikanischen Regierung dieselbe sei, wie sie in der Antwort an Polen gekennzeichnet sei und daß daher eine wesentlich europäische Frage die Vereinigten Staaten nicht berühre. Es wurde indessen angedeutet, daß der Gedanke möglich sei, die oberschlesische und ähnliche Fragen könnten solche Bedeutung annehmen, daß sie die Interessen der Vereinigten Staaten wirtschaftlich beeinflussen. Es verlautet, in einem solchen Falle würde Harvey Instruktionen erhalten, so zu handeln, wie es zur Sicherung der amerikanischen Interessen notwendig sei, mit der Begründung, daß die Vereinigten Staaten in vitaler Weise an allen wirtschaftlich. Regelungen beteiligt seien, die sich aus dem Kriege ergeben.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin,** 19. Mai. Die Ermittlung der Falschgeldabteilung der Reichsbank im Anschluß an die Aufhebung der Süddeutschen Druckerei in Lichtenberg haben zur Aufdeckung von drei Falschgeldfabriken in Breslau, Hannover und Wiesbaden und zu Verhaftungen von fünf Falchmünzern geführt. Damit scheinen die Quellen für Handel mit falschen polnischen Tausendmarkscheinen verstopft zu sein.

WTB. **Berlin,** 20. Mai. Von dem während des Krieges von Deutschland in den alliierten Ländern erbeuteten Eisenbahnmaterial hatte die Reparationskommission als erste Abschlagszahlung die Uebergabe von 5000 Waggon bis zum 15. Mai ds. Js. gefordert. Bis zum 14. Mai einschließlich sind an Belgien 3419 Staatsbahnwagen und 61 Privatwagen, an Frankreich 1492 Staatsbahnwagen und 113 Privatwagen, zusammen also 5080 Fahrzeuge zurückgegeben worden.

Berlin, 20. Mai. Wie das Tageblatt erfährt, hat gestern im Wiederaufbauministerium unter Teilnahme von Vertretern des auswärtigen Amtes sowie aller interessierten Berufsverbände eine Besprechung über die Lieferung von Holzhäusern für das zerstörte Gebiet in Nordfrankreich stattgefunden. Im Laufe der nächsten Woche wird sich ein Vertreter des Wiederaufbauministeriums nach Paris begeben, um mit dem französischen Wiederaufbauminister Loucheur direkte Verhandlungen über die in Frage kommenden Typen der Häuser zu führen. Nach Abschluß dieser Besprechung wird dann sofort mit den Lieferungen begonnen werden.

WTB. **Wien,** 20. Mai. Sämtliche Wiener Großhändler haben von Korfanty ein Schreiben erhalten mit der Aufforderung, einen Vertreter nach Sosnovitz zu entsenden, um mit dem Plebiszitkommissariat über die Lieferung oberschlesischer Kohle und oberschlesischen Kokses zu verhandeln. Bis auf die Firma Berl haben die Wiener Großhändler abgelehnt, Vertreter zu entsenden. Die Wiener Regierung ist bereit, auch die Firma Berl davon abzuhalten, einen Vertreter nach Sosnovietz zu entsenden.

WTB. **Paris,** 19. Mai. Der britische Geschäftsträger in Paris unternahm gestern einen Schritt am Quai d'Orsay, um die französische Regierung einzuladen, sich bei der Sitzung des Obersten Rates vertreten zu lassen, zu welcher gleichfalls ein amerikanischer Vertreter neben den Vertretern Großbritanniens, Italiens, Japans eingeladen werden wird. Briand zeigte sich grundsätzlich zur Teilnahme bereit, behielt sich jedoch eine endgültige Annahme vor bis zum Abschluß der Besprechungen über die Außenpolitik, welche heute in der Kammer eröffnet werden. Briand wird in der Kammer voraussichtlich morgen das Wort ergreifen.

WTB. **Paris,** 20. Mai. Das „Echo de Paris" meldet aus Cilicien: Der französisch-türkische Waffenstillstand ist auf Befehl der Regierung von Angora gebrochen worden. Das Parlament von Angora erkenn tdas französisch-türkische Abkommen nicht an und verlangt u. a. die Aufhebung der wirtschaftlichen Vorteile, die dem französischen Einfluß zugestanden wurden. Eine Meldung des „Petit Parisien" bestätigt den Bruch des Waffenstillstandes. Infolgedessen könne die Räumung Ciliciens durch die französischen Truppen nicht erfolgen.

WTB. **London,** 19. Mai. Wie Reuter mitteilt, werden zwei Gruppen englischer Beamter und Zeugen mit dem Generalstaatsanwalt an der Spitze am 20. und 28. ds. Mts. in der Angelegenheit des Verfahrens gegen die Kriegsbeschuldigten nach Leipzig reisen.

WTB. **London,** 20. Mai. **Amtlich wird gemeldet, daß vom 23. Mai ab die Abgabe auf die deutsche Einfuhr von 50 auf 26 Prozent ermäßigt wird.**

WTB. **London,** 20. Mai. **Reuter zufolge erscheint es als fast sicher, daß Boulogne der Zusammenkunftsort des Obersten Rates sei und daß die Zusammenkunft nicht vor Montag stattfinden wird. Alle Länder, Großbritannien, Frankreich, Italien, Japan und auch Amerika seien für die Konferenz. „Evening Standard" zufolge werden im Gegensatz zu den Meldungen aus Paris, Briand und Lloyd George wohl kaum vor der Tagung des Obersten Rates zusammenkommen. Lloyd George bringt, wie die Blätter melden, das Wochenende außerhalb Londons zu.**

WTB. **London,** 20. Mai. Die „Times" bezeichnet den Entschluß der Vereinigten Staaten, sich im Obersten Rate bei einer Erörterung der oberschlesischen Frage vertreten zu lassen, als eine kluge Entscheidung, die in England mit Befriedigung aufgenommen werde. Das Blatt erklärt, ein Frieden, der mit Recht und Gerechtigkeit vereinbart sei, sei die Hauptnotwendigkeit für die Völker.

WTB. **London,** 20. Mai. **Das Arbeitsministerium verzeichnet für die erste Maiwoche 1 920 000 Arbeitslose, außerdem 1 095 992 Leute mit verkürzter Arbeitszeit. Dazu kommen noch 1 200 000 Bergleute, die infolge des Streiks arbeitslos sind.**

Rumänien erhebt Einspruch gegen die Anschlußbewegung in Deutsch-Oesterreich.

WTB. **Wien,** 20. Mai. Wie die Politische Korrespondenz erfährt, hat heute der rumänische Gesandte Cantacucence bei dem Bundeskanzler Dr. Mayr einen Schritt wegen der Anschlußbewegung unternommen. Der Botschafter brachte dem Kanzler namens seiner Regierung zur Kenntnis, Rumänien könne der Bewegung nicht gleichgültig gegenüberstehen, da es an der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Rumäiens im Sinne des Friedensvertrages von St. Germain größtes Interesse habe. Der französische Geschäftsträger Maugras hat heute den Bundeskanzler besucht, um eingehende Informationen über die Vorgänge in Salzburg einzuholen.

Die Folgen des deutschen Ja.

Der Feind hat neue Noten nach Berlin gesandt, in denen er verfügt, daß der **deutsche Flugzeugbau erst wieder aufgenommen werden kann, nachdem drei Monate seit der Ablieferung aller noch vorhandenen kriegerischen Luftfahrzeuge verflossen sind. Der Feind setzt fest,** wann er die Ablieferung als erledigt ansieht. Ferner befiehlt der Feind, daß die **Ausrüstung der Landbefestigungen vor dem 31. Mai vollständig abgeliefert sein muß.** Die Auflösung **der Selbstschutzverbände muß bis zum 30. Juni bewirkt werden.** Die Liste der von der deutschen Regierung aufzulösenden Organisationen muß vor dem 31. Mai der Kommission mitgeteilt sein. Die Entwaffnung muß vor dem 10. Juni vollständig beendet sein. Der Rest an Waffen und Munition muß bis zum 30. Juni abgeliefert sein. In einem weiteren Abschnitt enthält die Note Bestimmungen über die Poli-

...tet, deren Organisation und Stärke mit den Bestimmungen der Noten von Boulogne und Paris in Einklang gebracht werden müssen. Insbesondere besteht die Kommission darauf, der jetzigen „grünen Polizei“ den Charakter einer mobilen militärischen Streitmacht zu nehmen. Die Probezeit und die kurzfristige Dienstzeit sind abzuschaffen. Jeder Personalaustausch zwischen Poliei und Heer ist zu untersagen. Den Polizeischulen ist wieder ihr Vorkriegscharakter zu geben. Alle Polizeiformationen sind abzuschaffen und schließlich die Gesamtstärke aller Polizeikategorien, der uniformierten und der nichtuniformierte auf 50 000 Mann herabzusetzen. Die hierzu notwendigen Umbildungen müssen vor dem 10. Juli durchgeführt werden. Die Waffen und die Munition jeder Art, welche nicht genehmigt sind und sich noch in Händen der Polizei befinden, müssen vor dem 31. Mai abgeliefert werden. Vor dem 20. Mai, mittags 12 Uhr, hat die deutsche Regierung der Kommission mitzuteilen, daß sie die Liste der Fabriken, die Kriegsmaterial herstellen dürfen, anerkennt.

*

Zu den feindlichen Forderungen wird von der deutschen Regierung folgendes bemerkt:

Was das Hunderttausendmann-Heer betrifft, so werden die gewünschten gesetzlichen Bestimmungen, die mehr formeller Natur sind, ohne weiteres vorgenommen werden. In der Organisation des Heeres kommen die Radfahrerkompagnien in Fortfall. Bei der Entmilitarisierung gewisser Dienststellen handelt es sich hauptsächlich um die Verwaltung (Zahlmeister usw.). Die Folge dieser Forderung wird die **Entlassung zahlreicher Militärbeamter** sein. Ueber die Frage der Ausrüstung des Hunderttausendmann-Heeres bestanden bisher große Meinungsverschiedenheiten. Die Heeresverwaltung hatte ein Soll aufgestellt und General Nollet hat seinerseits die Ausrüstung gegenüber dem deutschen Soll außerordentlich vermindert. Durch die Annahme des Ultimatums **werden wir auch dieses verminderte Soll annehmen** und das frei werdende Material wird abgeliefert werden. Eine wesentliche Bestimmung der Note ist die, daß **jede Beförderung von Kriegsmaterial innerhalb des Deutschen Reiches nur mit Zustimmung der Entente erfolgen darf.**

Die **Entwaffnung der Bevölkerung** hat bis zum 10. Juni zu erfolgen. Die Durchsuchungsaktion des Entwaffnungskommissars werden wir demnach mit großer Gründlichkeit und Beschleunigung einsetzen, damit die Frist eingehalten werden kann.

Die **Ausrüstung der Festungen** war ebenfalls eine Streitfrage, die lange Monate gespielt hat. Von der Entente sind geringe Geschützausrüstungen für Königsberg, Swinemünde und Pillau zugestanden worden. **Alle anderen Festungen dürfen keinerlei Geschütze erhalten.** Die abzuliefernden Küstengeschütze werden auf Grund einer Sondervereinbarung an Ort und Stelle zerstört werden.

Die **Auflösung der Selbstschutzorganisationen** muß bis zum 30. Juni bewirkt sein. Zur Kontrolle, daß diese Bestimmung auch wirklich durchgeführt wird, verlangt die Kontrollkommission noch einmal eine Liste derjenigen Organisationen, die die deutsche Regierung in Anwendung des Gesetzes vom 22. März aufzulösen beabsichtigt. Die Liste der Organisationen, die der Reichswehrminister für solche hält, wird fristgemäß mitgeteilt werden. Die Auflösung wird bis zu dem festgesetzten Termin erfolgen. Bis zu dem gleichen Zeitpunkt müssen auch die Waffen der Einwohnerwehren abgeliefert sein.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 20. Mai. Wie „Der Deutsche“ mitteilt, steht nunmehr fest, daß die Eisenbahnverwaltung in diesem Jahre ähnlich wie vor dem Kriege eine Reihe von Feriensonderzügen fahren lassen wird. Die Preise für die Benutzung dieser Züge werden auf der Hinfahrt 50 Proz. betragen, sodaß sich die Gesamtpreise für Hin- und Rückfahrt um 25 Proz. vermindern. Die Eisenbahnverwaltung prüft auch die Frage, ob auch für die Rückfahrt eine Verminderung des Fahrgeldes um 50 Proz. sich erzielen lasse, sodaß man die Ferienreise für die Hälfte des tarifmäßigen Fahrgeldes zurücklegen könnte. Außerdem hat die Eisenbahnverwaltung die Einführung von Sonntagsfahrkarten angeordnet.

WTB. **Koblenz**, 19. Mai. In der Nähe von Dankerath, Kreis Adenau, wurde laut „Kobl. Ztg.“ hinter einer Hecke der Landwirt Heinrich erdrosselt aufgefunden, sodann in dessen Wohnung seine Schwester, Witwe Fernes, die durch Beilhiebe getötet worden war und der Knecht Philipp Müller als Leiche in einem benachbarten Teich aufgefunden. Im Hause war alles durchwühlt. Auf die Ergreifung der Täter ist eine Belohnung von 4000 Mark ausgesetzt.

WTB. **Halle**, 19. Mai. Den Blättern zufolge wurden die drei Arbeiter, die am Ostersamstag den Bombenanschlag auf die „Saale-Zeitung“ verübt hatten, vom Sondergericht zu Zuchthausstrafen von 1½ bis 4 Jahren verurteilt.

Eisenach, 19. Mai. Heute machte das seit einiger Zeit wegen verschiedener Verbrechen eingekerkerte Ehepaar Weinschein einen Fluchtversuch. Eine Gefängniswärterin gab nach mehrfachem Anruf im Hofe des dortigen Amtsgerichtsgefängnisses einige Schüsse auf die Fliehenden ab, wodurch der Mann und die Frau sofort getötet wurden.

DZ. **Von der Schweizer Grenze**, 19. Mai. Exkönig Karl wird die Schweiz nun doch verlassen. Er hat dem Bundesrat mitgeteilt, daß er noch bis Mitte August ds. Js. in der Schweiz zu bleiben gedenke. Der Bundesrat hat ihm dies zugestanden, nachdem sich König Karl förmell verpflichtet hat, sich für den Rest seines Aufenthaltes jeder politischen Tätigkeit zu enthalten.

— **Wie groß ist die Teuerung gegen den Frieden?** Die heutigen Kosten der Lebenshaltung sind vom statistischen Reichsamt soeben zum erstenmal im Verhältnis zu den Friedenspreisen von 1913/14 berechnet worden. Sie liegen vom April 1921 aus 47 Gemeinden vor. In Betracht gezogen ist die Summe der Preise von dreizehn Lebensmitteln, den Brenn- und Leuchtstoffen, sowie der Wohnungsmiete für zwei Zimmer und Küche. Setzt man für den Frieden 100, so ergeben sich Verhältniszahlen zwischen 824 bis 1170, im einzelnen für Berlin 866, Hamburg 867, München 829, Dresden 882, Breslau 824, Essen 877, Frankfurt a. M. 974, Nürnberg 996, Stuttgart 854, Chemnitz 905, Dortmund 840, Magdeburg 963, Königsberg 799, Mannheim 854, Kiel 937, Augsburg 872, Aachen 944, Braunschweig 1150, Karlsruhe 882, Erfurt 1170, Lübeck 996, Hagen i. W. 878, Ludwigshafen 963, Darmstadt 1000, Frankfurt a. O. 918, Solingen 1170, Halberstadt 1006, Schwerin 953, Kattowitz 1002, Heilbronn 872, Göttingen 874, Eisenach 960, Herford 1156, Bautzen 1090, Gießen 899, Oldenburg 1063, Schweinfurt 957, Eberswalde 1028, Reichenbach i. Schl. 1119.

— **Frankreich schwimmt in Kohle.** Die Gasanstalt von Rouen besitzt gegenwärtig einen so großen Kohlenvorrat, daß er der Stadt lästig wird. Man begann deshalb damit, sich desselben zu entledigen, indem man ihn zur Beschüttung der Straßen verwendete. Einige Dutzend Tonnen wurden auf diese Weise verwendet. Der Hafenkommandant befahl, dieser Verschwendung Einhalt zu tun.

— Ein am Dienstag nachmittag bei **Ohrdruf in Thüringen** niedergegangener wolkenbruchartiger Gewitterregen hat namentlich in Wölfis schweren Schaden angerichtet. Ein Wohnhaus wurde von dem Hochwasser zur Hälfte fortgerissen, ein zweites stark beschädigt, ebenso andere Baulichkeiten. Viel Kleinvieh ist ertrunken. Mehrere Brücken wurden fortgerissen. Arge Verwüstungen hat das Hochwasser auch auf dem Gefangenenfriedhof auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf angerichtet. Dort hat das Wasser zahlreiche Gräber unterspült. Einige Särge wurden an die Oberfläche geschwemmt. In einem Sarg fehlte die Leiche. Sie ist vermutlich durch das Hochwasser fortgespült worden.

— Bei dem am Dienstag nachmittag in der Gegend von **Darmstadt** sich entladenen Gewitter ging ein **starker Wolkenbruch** nieder. Es entstand Hochwasser, das recht großen Schaden anrichtete.

Aus Baden.

Karlsruhe, 20. Mai.

DZ. **Badische Landwirtschaftliche Woche.** Aus den Verhandlungen des badischen Molkereiverbandes, worüber berichtet wurde, ist noch folgendes nachzutragen: In ausgedehnter Aussprache betonte Bürgermeister Dr. Horstmann, daß jetzt, wo die Zwangswirtschaft falle, an ihre Stelle nicht eine chaotische Freiheit treten dürfe. Die Freiheit müsse so beschränkt sein, daß die Versorgung der Städte dabei gesichert sei. In der Preisfrage hätten die Städte schon früher Vereinbarungen treffen müssen. Die großen und mittleren Städte hätten einen Ausschuß von sieben Personen gebildet, zu dem noch Vertreter der Landgemeinden hinzukommen. Dieser Ausschuß solle mit einem ähnlich gebildeten Ausschuß der Landwirte über die Preisfrage verhandeln. — Im Verlaufe der Debatte ergriff auch Minister Dr. Engler als Verbandsmitglied das Wort. Er sei jederzeit, wenn er es für nötig hielt, für eine Preiserhöhung eingetreten. Heute sei wohl die Preisfrage das wichtigste. Der Preis müsse von Organisation zu Organisation festgesetzt werden, dabei müsse man den Vieh-, Fleisch-, Fett- und den Weltmarktpreis berücksichtigen. Es sei nicht richtig, daß alle Haushaltungen mit Milch versorgt werden könnten. Eine Rationierung sei notwendig. Heute erhielten die Milchhändler, die für die städtischen Zentralen die Milch ausführten, 18 bis 22 Pfennig. Dazu käme das hohe Risiko der Zentralen, die Kosten für die Milchkannen usw. Die Genossenschaften würden Augen machen, wenn sie diese Kosten übernehmen müßten. Regierungsrat Pfisterer betonte, daß Baden die freieste Vollzugsverordnung habe. Der Zwang sei für die Erzeuger so ziemlich beseitigt, dagegen bestehe er weiter für den Verbraucher.

DZ. **Badische Landwirtschaftsbank G. m. b. H.** In der am 19. ds. Mts. in Karlsruhe stattgehabten Generalversammlung wurde die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für das verflossene Geschäftsjahr genehmigt. Der Umsatz stieg von 796 Millionen auf 1368 Millionen. Nach reichlichen Abschreibungen beträgt der Reingewinn 102 875 Mk., woraus wieder 5 Prozent Dividende wie im Vorjahre an die Mitglieder verteilt werden. Die voll einbezahlten Geschäftsanteile der Mitglieder betrugen am 31. Dezember 1920 2 145 600 Mk., die Haftsumme über 8,5 Millionen. In der Berichterstattung des Vorstandes wurde bemerkt, daß die Spargut haben auch im Berichtsjahre weiterhin auf 12,5 Millionen zugenommen haben, andererseits zeigen die Ausstände bei den Genossenschaften, daß jetzt auch wieder größere Kreditansprüche der Landwirte gemacht werden. Die Mitgliederzahl erhöhte sich von 609 auf 811. Im Berichtsjahr wurden Filialen in Donaueschingen und Meckesheim errichtet, im laufenden Geschäftsjahr in Villingen und Schwetzingen. Neuhinzugewählt wurden in den Vorstand Herr Georg Frech und in den Aufsichtsrat Herr Karl Kuehn. — Der Höchstbetrag für Darlehen wurde von 30 auf 100 Millionen, die Kredite pro Anteil von 2 auf 3000 Mark erhöht mit der Maßgabe, daß jede Genossenschaft statt 50 Prozent künftig 75 Prozent ihrer Haftsumme erhalten kann.

DZ. **Ottenheim a. Rh.**, 19. Mai. Zu Tode mißhandelt wurde heute nacht der in den dreißiger Jahren stehende Weingutsbesitzer Peter Winter in Ottenheim. Als er gegen 2 Uhr nachts von der sog. Wäldcheskerb heimkehren wollte, wurde er von mehreren Personen überfallen und derart mißhandelt, daß er nach seiner Aufnahme in das Wormser Krankenhaus starb. Als Täter wurden verhaftet der Arbeiter A. Schmidt und dessen Genosse Fendel.

DZ. **Aus dem Hanauerland**, 18. Mai. Die französische Besatzungsbehörde in Kehl hat für einen Truppenübungsplatz ein 12 Hektar großes Gelände auf den Kinzigwiesen angefordert, wodurch etwa 30 Morgen gutes Wiesenland verloren gehen würden. Ein Einspruch hat nunmehr über diese Angelegenheit Verhandlungen in Fluß gebracht, so daß wenigstens die Aussicht besteht, daß weniger wertvolles Gelände als Uebungsplatz in Betracht kommt. In Kehl wohnen bereits 170 französische Familien. Daß mit dem Bau von weiteren 48 Offizierswohnungen begonnen wurde, hatten wir bereits berichtet. (Offenb. Ztg.)

DZ. **Vom Bodensee**, 18. Mai. Ueber die Maikäferplage im Bodenseegebiet war bereits berichtet worden. Die Plage ist derartig groß, daß die Schuljugend mit der Vertilgung der Käfer beauftragt wurde. Es wurden Prämien ausgesetzt. Ganze Strecken Laubwald sind von den Käfern vollständig kahl gefressen.

Von den Parteien.

Emmendingen, 20. Mai. Die von der Soz. Partei auf Donnerstag abend in den Bautzschen Saal einberufene Volksversammlung wies auch aus den Kreisen des Bürgertums guten Besuch auf. Reichstagsabgeordneter Riedmiller verbreitet sich in ca. fünfviertelstündiger Rede über die Vorgänge, die zur Bildung des Kabinetts Wirth und zur Annahme des Entente-Ultimatums geführt haben. In einem kurzen Rückblick streifte Redner das Verhältnis der Vorkriegs-Regierung gegenüber der Sozialdemokratie, in welcher Zeit diese nach der Meinung der Junker nur Objekt, nicht Subjekt der Gesetzgebung sein durfte. Von den Kriegsregierungen prägte Riedmiller das Wort, daß sie die Priorität auf sämtliche Fehler, die nur gemacht werden konnten, gehabt habe. Nach dem Scheitern des Schlieffenschen Kriegsplanes sei es Pflicht der Staatsmänner gewesen, die Verständigungsmöglichkeiten mit den Feinden zu suchen, statt dessen habe man aber durch den verschärften U-Bootkrieg Amerika vor den Kopf gestoßen. Abg. Riedmiller betonte, daß sich die in der Revolution gebildeten A.- und S.-Räte ein großes Verdienst um die Ordnung im Reiche erworben haben. Die Annahme des Friedensvertrages habe erfolgen müssen, da man von zwei Uebeln immer das kleinere zu wählen habe. Die Wahlen im Juli 1920 habe der Sozialdemokratie Einbuße an Mandaten und Stimmen gebracht. Infolge der veränderten Konstellation sei die Sozialdemokratie aus der Regierung ausgetreten und habe den „Fachministern“ Platz gemacht. Diese Regierung habe vollständig versagt. Das Kabinett Fehrenbach-Simons habe dem Reiche — wie Erzberger sage — 50 Milliarden gekostet. In Spa, London und bei allen Gelegenheiten habe die Politik der „Fachminister“ Fiasko gemacht. Aus allem resultiere, daß die Sozialdemokratie, nachdem sie nun wieder in die Regierung eingetreten sei, ein schweres Opfer als Partei bringe. Aber lieber solle die Partei zugrunde gehen, als das Deutsche Reich. Bei der Annahme des Ultimatums habe man sich von dem Grundsatz leiten lassen: Zeit gewinnen. Die wirtschaftlichen Bedingungen des Ultimatums könnten wir in den ersten Jahren erfüllen, dann müsse man eben weitersehen. Dagegen müssen wir in der Entwaffnungsfrage und in der Aburteilung der Kriegsverbrecher der gute Willen zeigen. Mit den Rechtsparteien ging der Redner scharf ins Gericht, verurteilte aber vor allem die schwankende Haltung der Demokraten. Die Forderungen der Sozialdemokratie in der neuen Regierung seien: Verstaatlichung des Kohlenbergbaues und der Stickstofindustrie, Durchführung des Erzbergerschen Steuerprogramms. Der Reichstag werde wohl keine lange Lebensdauer mehr haben. Bei den Neuwahlen habe das Volk seine politische Reife zu beweisen. Wenn das Bügertum in den entscheidenden Fragen versage, dann sei es wohl möglich, daß eine neue Revolution komme, gegen die die von 1918 ein Kinderspiel war. Bei dem 40jährigen Gang durch die Wüste, den das deutsche Volk antrete, sei es nicht angängig, daß die einen auf Kamelen diesen Weg machen und die armen Leute zu Fuß im Sande laufen müßten. Es müssen die Lasten nach der Leistungsfähigkeit verteilt werden. Die Sozialdemokratie, die als international geschmäht werde, habe durch ihre Vertreter bewiesen, daß sie patriotischer sei als die, die stets das Wort Nationalismus im Munde führen. In der Aussprache verteidigte Fabrikant R. Bloch die Haltung der Demokratie. Gegen dreiviertel 11 Uhr konnte die anregende Versammlung geschlossen werden.

Aus Natur und Leben.

— **Rätselhafte Hautausschläge**, die sich ohne jeden zunächst erkennbaren Grund zeigen, haben den Aerzten schon viel Kopfzerbrechen gemacht, und erst allmählich ist man darauf gekommen, daß der Erreger dieser Hautkrankheiten nicht selten in den lieblichsten und scheinbar harmlosesten Kindern der Natur zu suchen ist, in den Blumen. Sie Sache wird dadurch noch verwickelter, daß die Menschen auf die von diesen Blumen ausgehenden Krankheitsträger sehr verschiedenartig reagieren. Es sind verhältnismäßig wenig Menschen, denen die Blumen in dieser Weise schaden, während die meisten von der in der Blume liegenden Gefahr vollkommen unberührt bleiben. Die schädlichste unter diesen Blumen ist die chinesische Primel. Es gibt Leute, die nicht an einen Tisch sitzen können, den diese entzückenden Blüten zieren, ohne sich jene Krankheit zuzuziehen, die man nach der Blume primula dermatitis genannt hat, und bei näherer Berührung mit dieser Pflanze werden sie dadurch sehr entstellt. Diese Unglücklichen leiden dann lange Zeit an dem, was man gewöhnlich mit dem vielumfassenden Namen Exzem bezeichnet und der Arzt schickt sie vielleicht in irgendein bekanntes Bad, damit sie dort Heilung von der Hautkrankheit suchen. Und siehe da, sie kehren geheilt zurück. Aber das Lob, das man nun dem trefflichen Klima oder der heilkräftigen Quelle spendet, ist ganz unberechtigt, denn ihre Gesundung wurde durch die einfache Tatsache hervorgerufen, daß sie sich durch die Reise aus dem Wirkungsbereich der schädlichen Blumen brachten und die heilkräftigen Elemente des Körpers nun den Ausschlag besiegen konnten. Der englische Arzt Dr. Norman Walker erzählt von einem Fall, in dem ihn ein alter Herr eines Tages wegen einer Flechte befragte, die sich über das ganze Gesicht zog. Er bemerkte, daß der Patient in seinem Knopfloch ein prachtvolles Exemplar von chinesischer Primel trug, und infolgedessen war es ihm nicht schwer, den Ursprung des Ausschlags festzustellen und das einfache Heilmittel zu verordnen, daß der Kranke alle Primeln sorgfältig aus seiner Umgebung fernhalte.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 21. Mai. In den Nachmittagsstunden des 19. Mai bewegte sich ein stattlicher Trauerzug vom städtischen Krankenhause zum Friedhof. Man erwies dem Direktor der Gewerbe- und Handelsschule, Herrn Adolf Gustav Luger, die letzte Ehre. Voraus die Schüler und Schülerinnen der Gewerbe- und Handelsschule, der Bahre folgend Leidtragende, Freunde und Bekannte, die von nah und fern herbeigeeilt waren, um dem Entschlafenen den letzten Scheidegruß zuzurufen. Im Jahre 1909 wurde Gewerbelehrer Luger von der Gewerbeschule Heidelberg an die Gewerbe- und Handelsschule Emmendingen als Rektor versetzt, um die infolge Ablebens des Schulvorstandes Duffner verwaiste Stelle zu übernehmen. Damals teilte sich Luger mit noch 2 Kollegen in den Unterricht an der Gewerbeschule, an der er die maschinentechnischen Gewerbe ausbildete. Als Rektor verstand es Luger seinen schöpferischen und organisatorischen Talenten entsprechend, durch rastlose und zielbewußte Arbeit die Gewerbe- und Handelsschule zu einer damals nie geahnten Höhe heraufzuführen. Sein pädagogisches Geschick errangen ihm die Liebe und Verehrung seiner vielen Schüler, die, teilweise schon selbständig, ihm alle Achtung auch über das Grab hinaus bewahren werden. Während seiner Lehrtätigkeit trat Luger stets warm und zielbewußt für die Interessen von Gewerbe und Handel ein. So war er einige Jahre Vorstand des Gewerbevereins Emmendingen. Auch außerhalb seines Berufes stellte Luger sein reiches Wissen gerne in den Dienst des Nächsten. Mit Vorliebe wandte er sich politischen Fragen zu und war stets, besonders in Zeiten der Not, gern dabei, wenn es galt, für Gemeinde und Vaterland einzutreten. Allerwärts hat sich Luger die Zuneigung und Wertschätzung weiter Kreise erworben. Auf seinen wohlmeinenden Rat, seine Hilfe konnte jeder bauen, der sich ihm vertrauensvoll nahte. Als der Krieg ausbrach und seine Kollegen ins Feld rückten, übernahm Luger den gekürzten Gesamtunterricht der Gewerbe- und Handelsschule. Die ihm noch sonst erwachsenden Aufgaben der Kriegsfürsorge stellten an den nimmer müden Arbeiter große Anforderungen und untergruben nur zu rasch die Gesundheit des sonst so kräftigen Mannes. Ein langwieriges, heimtückisches Leiden setzte dem einst so Willensstarken am 17. Mai morgens im Alter von 54½ Jahren ein nach menschlichem Ermessen leider zu frühes Ende. Wie sehr der Entschlafene sich das Wohlwollen und die Zuneigung der Bevölkerung, der Standeskollegen und politischen Freunde erworben hat, zeigten die Grabreden und Kranzspenden. Herr Stadtpfarrer Wanner schilderte den Verstorbenen als tüchtigen Schulmann und jederzeit hilfsbereiten Menschenfreund. Durch Kranzniederlegungen ehrten ihn die Herren Bürgermeister Rehm namens des Gemeinde- und Gewerbeschulrates, Gewerbelehrer Frey als Vertreter des Lehrerkollegiums der Gewerbe- und Handelsschule, Dr. Gutmann im Namen des Verbandes badischer Gewerbeschulmänner, dessen langjähriger Vorsitzender Luger war, Direktor Schumacher-Freiburg namens einiger Kollegen der Gewerbeschule Freiburg, Rechtsanwalt Dreyfuß namens der demokratischen Partei, der Luger angehörte, die Schüler der Gewerbe- und der Handelsschule. Der Grabhügel hat sich über dem Entschlafenen geschlossen, bedeckt von all den schönen Kranz- und Blumenspenden werter Freunde. Wenn die Blumen auch welken, die Liebe und Verehrung wird sie überdauern. Möge dem so bescheidenen, geraden und offenen Charakter, dem liebevollen Menschenfreund die Erde leicht sein. Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Emmendingen, 21. Mai. Zu dem Brande des Lagerhauses der Firma W. Reichelt ist berichtigend nachzutragen, daß die Entstehungsursache nicht aufgeklärt ist. Ebenso kann der Schaden noch nicht festgestellt werden. Die gemeldete Summe dürfte jedoch zu hoch gegriffen sein.

S.H. **Emmendingen, 21. Mai.** Nach langer Winterpause will uns die „Sängerrunde Hochberg“ am Samstag den 28. ds. Mts. mit einem Frühjahrskonzert erfreuen. Sie will ihren Mitglieder zeigen, wie sie auf der Bahn zum höchsten Ziele weiterschreitet und uns liebliche Männerchöre und feine Frühlingsweisen zu Gehör bringen. Aber nicht nur diese Genüsse allein werden zum Besuch der Veranstaltung veranlassen, auch unsere einheimische Künstlerin Frl. Freya Wolfsbrud ist für diesen Abend gewonnen und werden wir uns überzeugen können, welch große Fortschritte diese auf dem Gebiete des Gesanges gemacht hat. Ja, wir dürfen sogar verraten, daß sie Originalkompositionen (Manuskript) von dem Freiburger Musikdirektor Fr. Philipp darbieten wird. Um auch den feinsten Geschmack zu befriedigen und um den künstlerischen Rahmen des Konzerts zu vervollkommnen, hat die Leitung der Sängerrunde die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, unsere bekannte Violinkünstlerin, Frl. Lili Ritschl zu veranlassen, die Vortragsfolge des Konzertabends durch künstlerische Darbietungen zu schmücken und zu vermehren. Alles in allem dürfen wir einen genußreichen Abend erwarten, wie wir das von der Sängerrunde immer gewöhnt sind. Und wenn die Jugend dabei noch zu ihrem Tanzrecht kommt, so werden wohl alle Erwartungen erfüllt werden. W.

Emmendingen, 21. Mai. Zu der Nachricht von dem Einbruchdiebstahl in der Zigarrenfabrik-Filiale bei der Fa. Günzburger & Co. in Wyhl a. Kaiserstuhl in der Nacht vom 14. auf 15. Mai haben wir noch ergänzend mitzuteilen, daß die Firma für Ergreifung der Täter eine Belohnung von 500 Mk. aussetzt. Um sachdienliche Mitteilung an die Gendarmerie nach Endingen a. K. oder an die Staatsanwaltschaft nach Freiburg i. Br. wird gebeten.

Emmendingen, 21. Mai. Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde in der unteren Karl-Friedrichstraße ein Radfahrer, ein junger Mann von Mundingen namens Menton, von einem Automobil überfahren. Menton, welcher auf dem Wege nach Emmendingen war, wollte ein Fuhrwerk von hinten überholen. In demselben Augenblick kam von der entgegengesetzten Seite der Kraftwagen daher gefahren, welcher den Radfahrer umwarf und direkt über diesen hinwegging. Außer einigen Verletzungen im Gesicht hat der Mann keine weiteren Beschädigungen davon getragen. Zwei Zähne, die er einbüßte, lagen an der Unglücksstelle am Boden. Das Rad selbst war bös zugerichtet.

Centraltheater. Das Unternehmen bringt morgen Sonntag wieder einen äußerst spannenden Detektivfilm, betitelt: „Der Complice von Cincinnati“, worauf wir auch in dieser Stelle hinweisen wollen.

B.L. **Dreifaltigkeitssonntag.** Der Sonntag nach Pfingsten ist der Dreifaltigkeits- oder Trinitatissonntag, der letzte Sonntag im Kirchenjahre, der einen eigenen Namen hat. Die folgenden Sonntage werden bei den Katholiken nach Pfingsten, bei den Protestanten nach Trinitatis gerechnet. Der Dreifaltigkeitssonntag schließt das Pfingstfest ab und zugleich den Teil des Kirchenjahres, der die sämtlichen hohen Feste: Weihnacht, Ostern und Pfingsten enthält. Das Dreifaltigkeitsfest ist verhältnismäßig spät in der Kirche anerkannt worden, im Jahre 1260 auf dem Konzil von Arles, es wurde aber erst vom Papst Johann XXII. im Jahre 1334 allgemein eingeführt. Zuerst nannte man es Festum Domini trinitatis, was man mit Dreifaltigkeitsfest ins Deutsche übersetzte. Ein anderer deutscher Name heißt güldener Sonntag, wodurch angedeutet werden soll, daß Trinitatis der vornehmste Sonntag ist. Der Feier des Dreifaltigkeitsfestes liegt die Lehre von der Trinität zugrunde, wie sie ausgedrückt ist im Bibelwort: „Drei sind die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist und diese drei sind Eins“ (1. Joh. 5, 7) und in der Einsetzungsformel der Taufe: „Gehet hin in alle Welt und lehrte alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.“ (Math. 28, 19). Auf den Konzilen zu Nicaea (325) und Konstantinopel (381) wurde die Lehre der Dreifaltigkeit Gottes dogmatisch festgestellt. In vielen Gegenden, auch in Baden, knüpfen sich an den Dreifaltigkeitstag mancherlei Gebräuche. Wer am Dreifaltigkeitssonntag geboren ist, ist ein Glückskind und weit und breit gilt dieser Tag als ein Lostag.

B.L. **Ueber den bad. Eisenbahnverkehr an Pfingsten** sagt ein amtlicher Bericht, daß trotz der von der Eisenbahnverwaltung getroffenen umfassenden Vorkehrungen zur Bewältigung des außerordentlichen starken Andrangs auf einer Anzahl Strecken weitere Vor- und Nachzüge angeordnet werden mußten. Besonders stark war schon vor den Feiertagen der Fernverkehr vom Rheinland und aus Norddeutschland nach Baden-Baden, Freiburg, dem Schwarzwald und der Bodenseegegend. Außer im Lande selbst war auch von dem württembergischen Schwarzwald nach dem Bodensee, sowie aus der Schweiz nach dem Wiesental, Freiburg und Baden-Baden ein sehr starker Verkehr zu verzeichnen. Einige Personenzüge mußten drei- und vierfach geführt werden. Der Verkehr wickelte sich ohne Störung ab.

Baudarlehen für 1921. Der Landtag hat am 11. ds. Mts. dem Arbeitsministerium für die Gewährung von Baudarlehen zur Förderung des Wohnungsbaues im Jahre 1921 den Betrag von 52 Millionen Mark bewilligt. Diese, zunächst vom Reiche leihweise zur Verfügung gestellte Summe, soll später durch die Wohnungsabgabe verzinst und getilgt werden. Die Mittel des Arbeitsministeriums für Baudarlehen für 1921 sind hierdurch wesentlich erhöht worden. Es wird möglich sein, erheblich mehr Wohnungsbauten mit Baudarlehen zu unterstützen. Die Erhöhung soll aber auch dazu dienen, die den Gemeinden durch den Wohnungsbau erwachsenen großen Lasten zu mindern. Die Darlehen sind einmalige, nur bedingt rückzahlbare und zunächst unverzinsliche Beihilfen zur Förderung des Wohnungsbaues.

DZ. **Einmalige Abfindung für Kriegsbeschädigte mit 10 Prozent Rente.** Auf Grund des neuen Reichs-Versorgungsgesetzes erhalten Kriegsbeschädigte, die auf Grund des M.V.G. von 1906 bisher eine Rente von 10 Prozent bezogen, anstelle einer solchen eine einmalige Abfindung in Höhe des dreifachen Jahresbetrages derjenigen Bezüge, die ihnen am 1. April 1920 zustanden. Die Abfindungssummen betragen für Gemeine 1096,20 Mk., für Unteroffiziere 1121,40 Mk., für Sergeanten 1171,80 Mk., für Feldwebel 1247,40 Mk., wobei die Versorgungsberechtigten bis jetzt Kriegszulage bezogen haben müssen. Stand keine Kriegszulage zu, so ermäßigt sich die Abfindungssumme nach Maßgabe des auf die Kriegszulage entfallenden Betrages.

DZ. **Die Aufschriften auf dem Papiergeld.** Die Reichsbank warnt das Publikum vor der Annahme von Papiergeldscheinen, die zum Zwecke politischer Propaganda mit Aufschriften, Aufdrucken usw. versehen sind. Die Reichsbank löst solche Scheine nicht ein.

Eingesandt.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung; diese tragen die Einsender.

Die deutsche liberale **Volkspartei** bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen:

Die Stellung der Partei zur heutigen Bürgermeisterwahl ist begründet durch rein sachliche Erwägungen. Die Partei kam nach reger Fühlungnahme mit ihren Wählern zu dem Ergebnis, daß sie trotz der Einigung des Zentrums und der Demokraten mit den Sozialdemokraten auf einen hiesigen Kandidaten an der Forderung nach einem Berufsbürgermeister festhalten muß. Die Partei sah davon ab, eine Gegenkandidatur aufzustellen, da diese nach der augenblicklichen Lage nur zur heftigsten Erregung in der Bürgerschaft geführt hätte. So wird die Partei sich heute der Wahl enthalten. Wir betonen ausdrücklich, daß unsere Haltung nur bestimmt ist durch rein sachliche Gesichtspunkte und wir jenen persönlichen und teils gehässigen Artikeln in anderen Zeitungen fernstehen, die wir selbst verurteilen und verabscheuen.

Wir werden auf dem Rathause nach wie vor zur weiteren positiven Mitarbeit vorläufig bereit sein.

Zu diesen Zeilen werden wir veranlaßt, um den unwahren Reden über unsere Gründe den Boden zu entziehen.

J. A. der deutschen liberalen Volkspartei
Dr. Moog
Bürgerausschußmitglied und Fraktionsführer.

Turnen, Spiel und Sport.

soh. Emmendingen, 20. Mai. Der Sonntag rückt immer näher, an dem sich auf dem hiesigen neuen Sportplatze an der Elz die Turnvereine unseres Bezirkes treffen. Auch Damenabteilungen kommen mit und sind aus diesen Reihen eine erfreuliche Zahl Einzelwetturnerinnen gemeldet worden. Es wird sich sicher lohnen, diesem turnerischen Treiben beizuwohnen, zumal für Unterhaltung auf allen Gebieten gesorgt ist. Abends schließt sich noch ein Tanz an und deshalb wird dieses Fest wieder alle auf ihre Kosten kommen lassen. Macht uns das Wetter Schwierigkeiten, so findet die ganze Veranstaltung in der Turnhalle bei der Karl-Friedrichschule statt.

Witterungsübersicht.

Zwischen den beiden Hochdruckgebieten im Westen und Osten Europas hat sich von der Nordsee bis nach Böhmen tiefer Druck ausgebildet und gestern Abend und in der Nacht geringe Regen, vereinzelt auch Gewitter, gebracht. — Da jetzt von Westen hoher Druck vorstößt, steht wieder aufheiterndes und trockenes Wetter bevor.

Voraussichtlich Witterung bis Samstag, den 21. Mai, nachts: Aufheiternd, trocken, warm.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 22. Mai (Trinitatisfest). Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfarrer Schmitt von Teningen). 1 Uhr: Kindergottesdienst (Stadtvikar Bucherer). Filialandacht fällt wegen des Basler Missionsfestes in Köndringen (½3 Uhr) aus.

Innere Mission, Evangel. Gemeindehaus. Sonntag den 22. Mai, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Katholischer Gottesdienst.

Samstag: 3 Uhr: Beichtgelegenheit. — Sonntag: ½6 Uhr: Beichtlegenheit. — 7 Uhr: Frühmesse mit hl. Kommunion. — 9½ Uhr: Hochamt mit Predigt. — ½2 Uhr: Andacht zur hl. Dreifaltigkeit. — 3 Uhr: Kath. Arbeiterinnen- und Dienstbotenverein. — 8 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Segen.

Handel und Verkehr.

Schweinemarkt Emmendingen am 20. Mai 1921. Zufuhr: 85 Milchschweine. Preise für ein Stück Milchschweine unter 6 Wochen 250 bis 300 Mk.; Preise für ein Stück Milchschweine über 6 Wochen 300—400 Mk. Der Markt wurde ausverkauft. Die Preise gehen zurück.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

MAGGIs Würze
ist unbegrenzt haltbar, auch bei offener Flasche. 3293

Wertpapierkurse

nach amtlichen Börsennotierungen mitgeteilt von der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Filiale Emmendingen, in Emmendingen.
den 20. Mai 1921

	gestern	heute
5% Kriegsanleihe	77.3/4	77.1/4
4% Reichsanleihe	81.1/2	80.3/4
4% badische Staatsanleihe	76.—	77.—
4% Rhein. Hypoth. Bk. Pfandbriefe	97.—	97.—
4% Frankf. Hypot. Bk. Pfandbriefe	98.—	98.1/4
Bad. Anilin- und Soda-Fabrik Akt.	524.—	522 —
Bochumer Gusstahl Akt.	—.—	—.—
Hapag Akt.	169.1/2	168.3/4
Norddeutsche Loyd Akt.	153.—	150.1/2
Phönix Bergbau Akt.	681.—	701.—
Zellstoff Waldhof Mannheim Akt.	472.—	472.—
Rhein. Creditbank Akt.	166.—	167.1/2
Südd. Disconto Gesellschaft Akt	197.—	199.3/4
Devisenkurse (Mittelkurse)		
Holland	2150.—	2150.—
Schweiz	1092.—	1074.—
Paris	530.—	522.—
New-York	60.10	59.1/2
Marknotiz in Zürich	9.35	9.25

Auskünfte jeder Art über Wertpapiere in unserer Geschäftsstelle, Markgrafenstrasse 10.

Schweinemalz schneeweiß Pfd. 11.–
Palmin in Platten Pfd. 11.–
Speisefett 80% Schweineschmalz 20% Cocosfett Pfd. 8.50
Margarine nur erste Marken, stets frisch eintreffend 12.50, 10.50, 9.–
Levat-Oel ff. Qualität Liter 15.–
Sesam-Vorlauf-Oel ff. Qualität Liter 16.–
ff. Pflaumen bosn. Kistenware Pfd. 6.–
Dörrobst sehr ausgiebig Pfd. 3.50
Cond. Milch (gezuckert) Dose 9.–, 7.–
Rudolf Haferkakao ½-Pfund-Pakete zu 3.80
Kasseler Haferkakao ½-Pfd.-Pakete zu 6.50
Galactina ff. Schweiz. Alpen-Milch-Mehl, beste Kleinkindernahrung Dose 7.50
und andere Lebensmittel empfehle zum billigsten Tagespreis
B. Hertenstein
Emmendingen, Markgrafenstr. 51
Telefon 216. 3320

Herrenhut - Reparaturen
Gediegene, erstklassige Ausführung
Billigste Berechnung.
C. F. Helzel, Spezial-Hutgeschäft
Emmendingen, gegenüber d. ev. Kirche. 3295

Sommersprossen verschwinden!!
Durch einfaches Mittel! Leidensgenossen gebe kostenlos Auskunft. Frau M. Poloni, Hannover G 18, Schließfach 106 3298

Tanzkursus!
Für den am 24. Mai beginnenden Anfänger- und Fortbildungs-Kursus werden noch einige Anmeldung. entgegengenommen. Gründliches Erlernen sämtlicher Rund- und Gesellschaftstänze sowie moderner Tänze wird zugesichert. 3048
Bitte um persönliche Anmeldung.
Hochachtungsvoll
Tanzschule Tritschler
Emmendingen, Gartenstr. 10.

Typografer (ges. gesch.) ist ein bewährtes Blutreinigungs-Mittel. Viele tausend Dankschreiben vorhanden. Dieser Tee ist erfolgreich bei Nervenleiden, Rheumatismus, Augenübel, Skrofulösität, Arterienverkalkung, Hartleibigkeit, Tuberkulose, Lähmungen, Schlaganfällen. Ein Paket Mk. 5.—, Porto extra, bei 6 Paketen und darüber portofrei. Nur echt zu beziehen gegen Nachnahme von: 3299
Thüringer Teefabrik Hermann A. Müller
Schmiedefeld (Thür.) Kreis Schleusingen.

Ein guterhaltener Kinderwagen zu verkaufen 3328
Markgrafenstr. 34 II. St. Emmendingen.

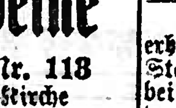
Zirka 12—15 Zentner Heu zu verkaufen. 3302
Zu erfragen in der Geschäftst. ds Bl.

Ein großes Quantum Runkelrübensetzlinge hat sofort abzugeben 3331
Karl Schneider Nimburg.

Mehrere tausend 3326
Dickrüben-Setzlinge im Feld gezogen, zu verkaufen
Gustav Bürklin Wasser.

Junge 3289
Hunde
Mutter Airedale-Terrier (Rattler), billig zu verkaufen bei
Zibold, Malterdingen.

Eine 1-jährige 3330
Ziege zu verkaufen
Bahnhofstraße 20 Emmendingen.


Zu verkaufen, 5 Stück 7 Wochen alte 3269
Schweine
Haus Nr. 118 bei der Kirche in Ottoschwanden.

Ein 3307
Hund
mit fünf, 5 Wochen alten Jungen, billig zu verkaufen bei
Leonh. Ebert Schreinerm. Emmendingen.

Zu verkaufen eine Häsin mit 6 Jungen. 3287
Zu erfragen in d. Gesch. ds. Blattes.

1 Kalbin
36 Wochen trächtig sowie ein fetter 3309
Schafbock
hat zu verkaufen
Vetter, Bürgermeister Bleichheim.

1 Glucke
mit 11 Jungen ist zu verkaufen 3303
Haus 41 Eggen-Sörth.

3 Hasen

mit Jungen zu verkaufen 333
Talstraße 5, II. Stock Emmendingen.

Die Wirkung Ihrer Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife auf meine Haut ist sehr wohltätig u. sind nunmehr die lästigen
Sommersprossen
vollständig verschwunden. Ich kann daher Ihre Seife aufs Wärmste empfehlen. S. Langenfeld, Weinböhla.
Herba-Seife zu haben in allen Apoth., Drog. u. Parf. Bestand d. Herbafluidextrakt-Zusatz: Clematis 36%, Herniaria 8%, Arnica 18%, Salvia 18%.

Diejenige Person
die mir am Pfingstmontag im Gasthaus „zur Sonne“ in Ottoschwanden meine
Jacke
mitgenommen hat, wird ersucht, solche sofort in der „Sonne“ abzugeben, andernfalls erfolgt Anzeige, da die Person erkannt ist.

Blondine!
hübsche angen. Erschg. 26 J. (Fabrikbes. Tochter) mit 600000— Verm. wünscht bald gl. Ehe mit liebevollem Herrn, auch ohne Verm. Gefl. Zuschr. an Münzel Berlin, Pasteurstr. 15.

Heiratsgesuch!
Landwirt, ausgangs 40er Jahren mit schönem eigenem Heim in guten Verhältnissen leb. wünscht sich mit einem Fräulein oder Witwe zu verheiraten. Einheirat in eine Wirtschaft oder sonst ein Geschäft nicht ausgeschlossen. Offerten unt. Nr. 3290 an die Gesch. ds. Bl.

Darlehen
erhalten solide Leute jeden Standes schnell und diskret bei mäßigem Zins und bequemer Rückzahlung.
J. B. Müller, Ludwigshafen a. Rh., Bleichestraße 11. 3327

Tausche
3-Zimmer-Wohnung
in Karlsruhe gegen ebensolche in Emmendingen.
Angebote unt. Nr. 3305 an die Gesch. d. Bl.

Auf 15. Juni wird ein tüchtiges, ehrliches
Mädchen
gesucht für Küche u. Haus. Hilfe vorhanden. 3301
Zu erfragen in d. Gesch. ds. Blattes.

Geld! erhalten solv. Leute jed. Standes bei bequemer Rückzahlg. schnell u. diskret durch
Hermann Schleicher
Schopfheim (Baden)
Rückporto 80 Pfg.

Suchen zu kaufen guten 3322
Schleifstein
von 2—2.10 m Durchm. und 18—20 cm Breite.
Vieser & Co.
Maschinenfabrik

Fertige Blusen
Sommerkleider
für Damen und Kinder
Jackenkleider, Sommermäntel
stets vorrätig
Chr. Stuck-Wagner
Emmendingen
Lammstr. 10

Danksagung.

Für die uns während der Krankheitszeit und beim Tode unseres lieben Verstorbenen erwiesene innige Teilnahme sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Philippine Luger u. Kinder.

Emmendingen, den 21. Mai 1921.

3317

Preiswerte
Sommerstoffe
für Blusen und Kleider
Damenwäsche
in grosser Auswahl.
Chr. Stuck-Wagner
Emmendingen
Lammstr. 10

Baumaterialien

Zement, Kalk, Gips, Doppelfalz-Ziegel, Stranzfalz-Ziegel und Bieberschwänze, Zement- und Tonröhren verschiedener Lichtweiten, ff. Steine und Dachschindeln empfiehlt
A. Zuckschwerdt, Emmendingen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 119. Die Wahl der Vertrauensärzte des Militärversorgungsgerichts Freiburg betr.

I. Als Vertrauensärzte des Militärversorgungsgerichts Freiburg wurden gemäß § 23 der Verf. O. f. M. V. G. gewählt: 3325
1. als ordentliche Vertrauensärzte
a) Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Bader
b) Professor Dr. Schüle.
2. als Stellvertreter
a) Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Guttenberg
b) pr. Arzt Dr. Schwörer
Sämtliche hier wohnhaft.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis.
Freiburg, den 10. Mai 1921.
Militärversorgungsgericht.

Wir haben zur Wiederherstellung von Hochwasserschäden an der Elz die Lieferung von Flußbausteinen zu Pflasterherstellungen und Schwellenbauten geeignet insgesamt rund 2000 cbm zu vergeben. Verdingungsunterlagen liegen auf, Dammeister Mäder erteilt Auskunft. Angebote wozu Vordrucke erhältlich sind, wollen bis Mittwoch den 1. Juni 1921, 10^{00} Uhr vormittags eingereicht werden. Zuschlagsfrist 14 Tagen 3311

Städtische Bekanntmachungen

Die Städt. Sammlung Emmendingen bleibt bis auf weiteres 187
geschlossen.
Das Bürgermeisteramt.

Danksagung.

Allen, die uns bei dem uns betroffenen Brandunglück so hilfreich zur Seite standen, sagen wir 3314
herzlichen Dank.
Ganz besonders der freiwilligen Feuerwehr Emmendingen, durch deren tatkräftiges und mutvolles Eingreifen alle angrenzenden Wohngebäude gerettet wurden.
Emmendingen, den 20. Mai 1921.
Wilhelm Reichelt **Heinrich Weisser.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Grossvaters, Schwagers und Onkels
Karl Jauch, Schreinermeister
sagen wir allen Beteiligten unsern innigsten Dank. Besondern Dank der Krankenschwester für die aufopfernde Pflege, dem Herrn Pfarrer Bark für die trostreichen Worte am Grabe und in der Kirche, sowie dem Gesangverein für die erhebenden Trauergesänge beim Trauerhause und am Grabe.
Malterdingen, den 21. Mai 1921.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Central-Theater, Emmendingen.
Nur Sonntag Mittag, 3—5 Uhr.
Der gewaltige Kriminalfilm
Der Complice von Cincinnati
Hauptrolle: Brunno Eichgrün.
Ich kenne in der Vorstadt ein kleines Hotel
Reizendes Lustspiel. 3288

Statt Karten.

Marta Weil
Fritz Falk
Verlobte

Basel, Spalentorweg 8 — Emmendingen i. Breisg.
Mai 1921
3301

8ung! 8ung!
Volksbelustigung
morgen Sonntag auf dem Festplatz in Emmendingen
zum letzten mal
Karrusell, Schiesshalle und Motorkettenflieger sowie Haut ihn d. Lukas.
Es laden freundlichst ein
Die Besitzer: Zapf u. Jeromin.
8152

Hüten Sie Sich!
beim Ankauf eines Fahrrades mehr auf billigen Preis als auf die Qualität zu sehen, Sie werden das bald bereuen.
Beachten Sie
dass Sie dem Rade Ihr Leben und Ihre Gesundheit anvertrauen müssen und die Wahl zwischen einem erstklassigen Markenrade und einem Rade unbekannter Herkunft wird Ihnen sicher nicht schwer fallen.
Die seit Jahren bekannte und beliebte Marke
GRITZNER
bietet Ihnen die sichere Gewähr für ein absolut hochwertiges Fabrikat in höchster Vollendung.
Bisheriger Versand: 300000 St.
Verlangen Sie Katalog und besichtigen Sie die Gritzner-Modelle beim Vertreter: 2981
Alois Meyer, Emmendingen.

Zur Erfassung und Aufkauf der diesjähr.
Obsternte
werden in den Gemeinden:
Kenzingen, Bleichheim, Bombach, Broggingen, Endingen, Forchheim, Hecklingen, Heimbach, Herbolzheim, Kappel a. Rh., Kippenheim, Wahlberg, Nordweil, Malterdingen, Niederhausen, Oberhausen, Ottoschwanden, Riegel, Ringsheim, Rust, Tutschfelden, Wagenstadt, Weisweil, Wyhl tüchtige nur fachkundige
Aufkäufer
gesucht. Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an die Adresse: Bezirks-Obstbauverein, Kenzingen. Die Anmeldungen müssen bis zum 25. ds. Mts. eingegangen sein.
Kenzingen (Baden), 19. Mai 1921.
3272 Der Vorstand.

Konditorei u. Café
Schokoladehaus
Emil Eichkorn
Emmendingen
am Marktplatz
Gefrorenes
Eis-Café — Eis-Meringen
Eis-Schokolade — Eis-Sorbet
Schokolade
Reichardt, Badenia, Moser & Rot, Suchard, Eszet, Hartwig & Vogel, Stollwerk, Frankonia, Weinberg.
Kakao ∴ Zwieback ∴ Tee.

Freiwillige
Feuerwehr
Emmendingen.
Montag nachmittag 5 Uhr findet
Inspektion
verbunden mit Uebung statt. Antreten 4^{40} Uhr (volle Ausrüstung/Blouse).
Vollzähliges Erscheinen wird erwartet
Das Kommando:
M. Gerber. L. Toussaint.
NB. Bei schlechtem Wetter findet die Inspektion am Dienstag zur gleichen Zeit statt.

Thüringer Heilmittel
in bester Friedensqualität liefere ich von jetzt ab:

Hienfong-Essenz	Dtz. M. 18.-	Hoffmannstropf.	Dtz. M. 19.-
Carmelitergeist	" " 24.-	Baldriantropfen	" " 14.25
Mariaz. Magentr.	" " 24.-	Jerusalm. Balsam	" " 12.75
Pain-Expeller	" " 27.-	Wunderbalsam	" " 11.50

Versand erfolgt p. Nachnahme zuzügl. Porto u. Verpackung. Verlangen Sie bitte neue Preisliste gratis.
Otto Ramm, Chem. Laborat., Wenig i. S. 269.

Kautabak
von
Grimm u. Triebel
F. C. Lerche
G. A. Henewacker
von Eicken
stets frisch bei
B. Hertenstein
Emmendingen.

Erstlingswäsche
im Auftrage zu verkaufen.
Wo sagt die Gesch. des Blattes? 3319

Metallbetten
Stahldrahtmatratzen, Kinderbetten, Polster an Jedermann. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Suhl/Thür.

Einfach möbliertes
Zimmer
sofort oder per 1. Juni zu mieten gesucht. 3323
Offerten unter Nr. 3329 an die Gesch. des Blattes.

Zu verkaufen eine
Rebspritze
Vermorell 3308
Haus 66, Mundingen

Badehauben
Schwammbeutel
sowie Schwämme
in allen Grössen und Preislagen empfiehlt
H. Emmenecker
Emmendingen
Friseur

Generalvertreter eines ersten deutschen Werkes sucht bestempfohlenen Herrn als
Bezirks-Vertreter.
Kautionsstellung erwünscht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Referenzen unt. Nr. 3323 an den Verlag ds. Blattes erbeten.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 12.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 4.— den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 200 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1802.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 116 2. Blatt. (Evang.: Prudens) **Emmendingen, Samstag, 21. Mai 1921.** (Kath.: Felix) 56. Jahrgang

Verband der mittleren Städte Badens

B.L. Offenburg, 14. Mai. Der Geschäftsführende Ausschuß des Verbandes der mittleren Städte Badens hielt in Offenburg eine Sitzung ab. Aus der reichhaltigen Tagesordnung sind besonders folgende Punkte hervorzuheben. Gegen den Ertragssteuerentwurf wurden verschiedene ernste Bedenken erhoben, die der Regierung und dem Landtag gegenüber vertreten werden sollen. Soll bis zum Erlaß des endgültigen Gesetzes das Notgesetz erlassen werden, so wird einmal gegen eine Rückwirkung auf 1. April 1920 Stellung genommen, und ferner verlangt, daß die Beschränkung der Gemeinden in der Höhe der Umlage in Wegfall kommt. Die Zusammensetzung des Landesschiedsgerichts in dem Gesetzentwurf zur Sicherung der einheitlichen Regelung der Beamtenbesoldung wurde beanstandet. Die Vertretung der Gemeinden nach dem Vorschlag des Entwurfs wird als nicht ausreichend erachtet. Es soll paritätische Besetzung unter dem Vorsitzenden des Verwaltungsgerichtshofes beantragt werden. Von der Errichtung einer selbständigen Baupreiszentrale zur Kalkulation und dauernden Ueberwachung der Baupreise nach den Vorschlägen der städtischen Bauämtern wurde, auch mit Rücksicht auf die erheblichen Kosten einer derartigen Einrichtung, Abstand genommen. Doch wird den Städten eine ständige Fühlung untereinander und mit den großen Städten dringend empfohlen. Die Kosten der Ortspolizei sind durch die Maßnahmen des Landes derartig gestiegen, daß die Gemeinden sie nicht mehr tragen können. Sie sind nur bereit, diejenigen Kosten zu tragen, die sie im Jahre 1919 tatsächlich bezahlt haben zuzüglich eines Aufschlages von 25 Prozent. Die Mehrbeträge müssen den Gemeinden vom Lande erstattet werden. Für die Vertretung dieses Standpunktes bei der Regierung wird ein Ausschuß gebildet. Die Tarifsätze für die Armenpflegekosten entsprechen nicht mehr dem heutigen Geldwert. Da die grundsätzlich anzustrebende einheitliche reichsgesetzliche Regelung wohl noch länger auf sich warten lassen wird, soll ein Zuschlag von 500 Prozent zu den Friedenssätzen beim Lande beantragt werden, und zwar gleichmäßig ohne Staffelung nach Ortsklassen. Für die den Gemeinden aus der Aufhebung der Vorschulen infolge des Reichsgrundschulgesetzes erwachsenen Kosten muß voller Ersatz verlangt werden. Das Vorgehen des Deutschen Städtetags in dieser Richtung soll unterstützt werden. Die Prämien der verschiedenen Versicherungen der Gemeinden sind so außerordentlich gestiegen, daß eine andere Organisation der Versicherungen, sei es mit der Girozentrale Mannheim, sei es mit dem Deutschen Städtetag und dem Reichsstädtebund ernstlich in Erwägung gezogen werden muß. Von dem Stand der Verhandlungen im Landtag über das Fürsorgegesetz wurde Kenntnis genommen. Die Lösung kann weder vom Standpunkt der Gemeinden noch der Beamten als eine befriedigende angesehen werden. Es sind daher noch Anträge gestellt worden. Die Absicht, Baden, Württemberg, Rheinpfalz und Südhessen zu einem Bezirkswirtschaftsverband zusammenzuschließen, wurde gutgeheißen. Da der Erlaß eines Reichsgesetzes über die Erhebung einer Wohnabgabe wieder hinausgeschoben ist, soll beim Ministerium beantragt werden, in größerem Umfang Baukostenzuschüsse zu gewähren, damit die Bautätigkeit noch im laufenden Sommer in Fluß kommen kann. Dabei sprach sich der Ausschuß entschieden gegen die Absichten aus, Bezirkswohnungsverbände zu bilden, weil darin nur eine Fortführung der Kommunalverbände erblickt wird, die sich überholt haben. Gegen den Beschluß des Landtagsausschusses zur Gemeindeordnung, die Gemeinden zu verpflichten, zu den Sitzungen des Gemeinderats Lehrer, Pfarrer und Aerzte in den sie berührenden Fragen stimmberechtigt heranzuziehen, wurde Einspruch erhoben, weil die Geschäftsführung wesentlich erschwert wird. Als Tagungsort für den Städtetag wurde Donaueschingen bestimmt. Die Tagung soll Mitte Juli stattfinden.

Gegen ein deutsches Schuldbekenntnis!

Der Kyffhäuser-Bund der deutschen Landes-Kriegerverbände und der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener haben an die Reichsregierung nachstehende Kundgebung gesandt:

Das deutsche Volk steht vor schwerer Entscheidung! Wiederum bedrohen uns die Alliierten mit der Beschlagnahme unserer reichsten und zukunftsreichsten Gebiete und mit neuer Blockade der deutschen Küsten. Bedingungen sollen uns auferlegt werden, die jeden Wiederaufstieg Deutschlands auf Generationen hinaus vernichten und einen Zustand schaffen würden, schlimmer als nach dem Dreißigjährigen Kriege.

Der Rechtstitel, den die Alliierten geltend machen, ist der Friedensvertrag von Versailles und das darin unterschriebene Bekenntnis von der alleinigen Schuld des deutschen Volkes am Kriege.

Dies Bekenntnis ist von den Alliierten in höchster Notlage erpreßt und moralisch null und nichtig. Das deutsche Volk hat den Krieg nicht gewollt. Unsere wehrfähigen Männer sind im August 1914 in den Krieg gezogen, mit der festen Ueberzeugung, ihr Vaterland verteidigen zu müssen gegen den Ueberfall des Feindes.

Wir sprechen im Namen von 2¼ Millionen alter Soldaten, von denen mehr als die Hälfte im Weltkriege Leib und Leben für das Vaterland eingesetzt hat, im Namen von vielen Hunderttausenden von Kriegerwitwen und Kriegerwaisen, die bei der Not des Reiches nicht genügend von ihm unterstützt werden können und deren Schutz uns anvertraut ist, wir sprechen im Angedenken an die Hunderttausende unserer Kameraden, die im Bewußtsein des guten Rechtes Deutschlands ihr Leben dem Vaterland geopfert haben.

Im Namen dieser Millionen lehnen wir jede Anerkennung von der moralischen und alleinigen Schuld Deutschlands am Kriege für alle Zeit ab. Wir sind überzeugt, daß hinter den von uns vertretenen Millionen der allergrößte Teil des deutschen Volkes steht und fordern von der Reichsregierung, daß sie unseren Standpunkt gerade in diesen Tagen der höchsten Not nachdrücklich den Alliierten gegenüber vertritt.

Das Alkoholverbot in Amerika

steht nur auf dem Papier. Ganz ohne Alkohol kann natürlich auch Amerika nicht auskommen, wird doch Spiritus auch zu vielen gewerblichen Zwecken gebraucht. Es ist nun ergötzlich, zu sehen, wie die Menge des für andere als für Getränkezwecke freigegebenen Alkohols seit Einsetzen des Verbots erst langsam, dann immer schneller zugenommen hat. Im Jahre 1919 bewegte sich diese Menge während der ersten 6 Monaten unter einer Million Gallonen im Monat. Im Oktober waren es schon ziemlich 2 Millionen und im März 1920 war die Ziffer bereits auf über 4 Millionen im Monat gestiegen, um sich dann für den weiteren Verlauf des Jahres auf ungefähr der gleichen Höhe zu halten. Augenscheinlich haben mehr als 27 Millionen Gallonen destillierten Alkohols auf diese Weise dazu beigetragen, das amerikanische Volk „feucht zu halten". Weiter betrug nach amtlicher Feststellung die Zahl der erwischten sogenannten „Mondschein"-brennereien, also der heimlichen Brennereien und Brennapparate in den ersten zehneinhalb Monaten nach Einführung des Alkoholverbots nicht weniger als 21 826. Mondscheinbrennen war auch früher in den Vereinigten Staaten schon immer an der Tagesordnung, aber bei weitem nicht in diesem erschreckenden Umfang. So wurden im Steuerjahr 1917/18 ungefähr 2750 solcher heimlicher Betriebe festgestellt. Und damals beschränkte sich diese unerlaubte Alkoholerzeugung auf die Südstaaten, jetzt aber ist sie überall gang und gäbe in dem gänzlich „knochentrockenen" Lande. Entsprechend hat dann auch der Schmuggel zugenommen. Auch die Verhaftungen wegen Trunkenheit haben seit Erlaß des Verbotsgesetzes zugenommen, in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Dezember 1920 erfolgten nicht weniger als 24 460. Am schlimmsten ist aber, daß das Trinken für viele Leute gerade erst durch das Verbot einen Reiz bekommen hat. „The American Monthly" klagt: „Hunderte und Tausende von Männern — und auch Frauen —, die keinen Tropfen Whisky anrührten, ehe das gegen die amerikanische Freiheit gerichtete Schandgesetz erlassen wurde, sind jetzt gewohnheitsmäßige Schnapstrinker geworden. Es kann weder die Herstellung noch der Handel mit Schnaps verhindert werden, und wenn noch so viele Gesetze dagegen erlassen werden. Wie die Verhältnisse heute in den amerikanischen Städten liegen, haben diejenigen, die vor den Folgen des Verbots warnten, recht behalten. Es haben na-

Platanenallee Nr. 14

Roman von Dr. P. Meißner.
Amerikanisches Copyright 1918 by Robert Lutz, Stuttgart.
52) (Nachdruck verboten.)

Ralf selbst war in furchtbarer Erregung. Wenn er auch sein Gewissen rein wußte, litt er doch unter den Worten des Staatsanwalts, wie unter Peitschenhieben. Mehrmals wollte er aufspringen und etwas erwidern, aber er bezwang sich und nur die zitternden Lippen und krampfhaft geballten Fäuste verrieten, was in ihm vorging.

Lilly hatte, obwohl sie wußte, daß Ralfs Schuldlosigkeit erwiesen werden würde, furchtbar unter den Worten des Staatsanwalts gelitten, die Erinnerung an all das Entsetzliche, was sie erlebt hatte, drohte sie niederzuwerfen. Mit Mühe nur hielt sie sich aufrecht. Die Luft im Saale war unerträglich geworden, eine schwüle, drückende Atmosphäre voll Menschendunst und Aktenstaub. Jeder litt darunter.

Der Präsident läutete. Sofort trat lautlose Stille ein.

„Ich gebe jetzt dem Herrn Verteidiger das Wort."

„Herr Präsident, ehe ich mein Plädoyer beginne, beantrage ich im Interesse meines Klienten eine Mittagspause, damit ich in der Lage bin, die Vorbereitungen zu den Demonstrationen zu treffen, die meine Verteidigung unterstützen sollen. Ich bitte ferner, während meiner Verteidigung zeitweise den Saal verdunkeln lassen zu dürfen, da ich einige Bilder zu projezieren beabsichtige."

Mit wachsendem Staunen waren alle Anwesenden diesen Worten Seebalds gefolgt. Ihre Hoffnung hatte sie also nicht betrogen: es gab noch eine Ueberraschung. Aber was konnte das sein? Niemand war imstande, sich eine Vorstellung zu machen, wie der Verteidiger die Anklage entkräften wollte.

Der Gerichtshof hatte sich zur Beratung zurückgezogen und trat nun wieder ein.

„Das Gericht hat beschlossen, den Anträgen der Verteidigung stattzugeben. Ich lasse eine Pause von dreißig Minuten eintreten. Die Zeugen müssen bei Wiederbeginn der Verhandlung sämtlich an Gerichtsstelle erscheinen."

Der Angeklagte wurde abgeführt. Schusters verließen mit Lilly den Saal, um frische Luft zu schöpfen. Seebald blieb auf seinem Platz und verzehrte sein Frühstück. Die meisten Zuschauer hatten nicht den Mut, den Saal zu verlassen, weil sie befürchteten, dadurch ihren mit Mühe eroberten Platz zu verlieren. Die Gerichtsdiener öffneten die hohen Bogenfenster und wohltuend drang die erfrischende Luft herein. Man merkte jetzt erst, wie schwer und drückend die Atmosphäre im Saal geworden war. Helmstedt sprach eifrig mit Braun und erteilte ihm einen Auftrag. Als dieser sich gerade empfehlen wollte, rief ihm Helmstedt noch nach:

„Nehmen Sie ein Auto, Braun!"

Der Projektionsapparat wurde aufgestellt, der Schirm mit der weißen Leinwand befestigt, ein Monteur besorgte den Anschluß an die Starkstromleitung, kurz, es gab für die in „drangvoll fürchterlicher Enge" zurückgebliebene Zuhörerschar genug zu sehen, was die Neugier reizte und die Spannung erhöhte. Helmstedt war gerade im Begriff, auf Seebald zuzugehen, als ihn der Untersuchungsrichter Vollmer begrüßte.

„Die angenehme Ueberraschung haben wir doch wohl Ihnen zu verdanken, Herr Doktor."

„Daß es eine Ueberraschung für Sie war, lag nicht an mir. Warum haben Sie sich das Vorleben Ihres Hauptzeugen nicht ein wenig angesehen."

„Es wird Ihnen doch nichts helfen, der Indizienbeweis ist zu erdrückend."

„Ich gestehe zu, daß er recht geschickt aufgebaut ist und überzeugend wirkt. Mir scheint nur, Sie haben einen Punkt außer acht gelassen."

„Wieso? Was meinen Sie damit?"

„Ja, verehrter Herr Untersuchungsrichter, das kann ich Ihnen jetzt noch nicht sagen, ich denke, das wird Ihnen der Justizrat mitteilen. Vielleicht ist das die zweite Ueberraschung, die Sie heute erleben. Ja, ich möchte fast wetten, Sie werden noch eine Dritte über sich ergehen lassen müssen."

„Erzählen Sie doch, lieber Doktor!"

„Nein, o nein, ich darf dem guten Seebald doch seine Perlen nicht fortnehmen. Warten Sie doch ab, lieber Volmer!"

„Man hats wirklich nicht leicht, wenn man Sie zum Gegner hat."

„Gegner? Ich? Aber ich bitte Sie, ich bin doch nicht Ihr Gegner, im Gegenteil, ich suche doch die Wahrheit so wie Sie. Daß ich andere Wege gehe, ist eine Sache für sich und schließlich ist es ja ganz gleich, wie man zu dem Ziele gelangt, nach dem wir beide streben, den Schuldigen der Gerechtigkeit auszuliefern."

„Sie haben eigentlich recht."

Die Fenster waren inzwischen wieder geschlossen worden. Die Zeugen hatten wieder vollzählig ihre Plätze eingenommen. Die Geschworenen traten aus ihrem Beratungszimmer hervor. Ralf saß wieder auf der Anklagebank, als der Gerichtshof den Saal betrat. Alle Anwesenden erhoben sich. Das Flüstern verstummte und lautlose Stille herrschte, als der Präsident die Sitzung wieder eröffnete.

„Ich gebe nunmehr der Verteidigung das Wort."

Die Spannung hatte ihren Höhepunkt erreicht. Was würde Seebald tun? Würde er es wagen, bei diesen Indizien die Unschuld des Angeklagten zu beweisen oder würde er sich darauf beschränken, die Tat als in der Erregung geschehen hinzustellen und auf Totschlag zu plädieren? Seebalds Mienen waren unbeweglich, vielleicht um einen Ton blasser als vorher. Er sprach mit ruhiger, sonorer Stimme, langsam, jedes Wort deutlich, ohne Nervosität, aber geschickt die rhetorischen Möglichkeiten seines Stoffes ausnützend.

„Meine Herren Geschworenen, die Anklagebehörde hat vor Ihnen das Bild dieser ruchlosen Mordtat gemalt, wie es vielleicht der Wirklichkeit entsprechen könnte. Wir geben zu, daß sich der Vorgang so zugetragen haben kann, aber wir bestreiten, daß der Angeklagte der Mörder ist. Die Anklage ist auf einen reinen Indizienbeweis gestützt, und ich kann es mir nicht versagen, Ihnen, meine Herren, das Bedenkliche eines reinen Indizienbeweises auseinander zu setzen. Diese Bedenken kennt jedermann.

Wir geben zu, daß die Mordwaffe, jener mexikanische Dolch, der dort vor Ihnen auf dem Zeugentisch liegt, Eigentum des Angeklagten war, wir bestreiten, daß er das Eigentum des Mörders ist. Die Staatsanwaltschaft hat mit unbestreitbarer Gewißheit bewiesen, daß der Ermordete am ersten Mai um neuneinhalb Uhr morgens noch lebte, daß er aber um zehneinviertel bereits verschieden war."

(Fortsetzung folgt.)

Man färbe daheim nur mit echt. **Brauns**'schen **Stoffarben** und fordere die lehrreiche Gratisbroschüre Nr. Z von 2528
Wilhelm Brauns, Ges. m. b. H. Quedlinburg a. H.

...nentlich jüngere Leute, die es sich früher an einem bescheidenen Glase Bier genügen ließen, zum Schnaps, den man sich überall ohne große Schwierigkeiten verschaffen kann, ihre Zuflucht genommen, um die Lebensgeister aufzupeitschen. Berücksichtigen wir ferner, daß die unter der Marke Whisky von dunklen Ehrenmännern vertriebenen Spiritnosen meistens nur eine Mischung von ungereinigtem Alkohol und gefärbtem Wasser sind, so kann man ermessen, welche Wirkung ein solches Getränk auf die geistige Verfassung des Menschen ausübt. Noch schlimmer als die Ueberhandnahme des Whiskygenusses ist die wachsende Beliebtheit solcher betäubender Stoffe, die in sittlicher Beziehung die schrecklichsten Verwüstungen anrichten. Gewissenlose Händler drängen sich an Männer und Frauen heran, die früher, als ihnen ein leichtes Getränk zugänglich war, gar nicht daran dachten, sich zu betäuben, um ihnen das Narkotikum aufzuschwätzen. Diesem Handel ist überhaupt nicht beizukommen, da die von ihm vertriebenen Stoffe von so geringem Umfange sind, daß sie mit Leichtigkeit von Ort zu Ort verschoben werden können. Endlich wollen wir nicht vergessen, darauf hinzuweisen, daß das Verbot jede Achtung vor dem Gesetz untergräbt. Ein Mensch, dem durch Gesetz der Genuß eines harmlosen und erquickenden Glases Bier oder Wein verboten ist, wird schließlich zu einem Gesetzesverächter. Wenn er ferner dahinterkommt, daß das Gesetz von denen, die seine Hüter sein sollten, täglich umgangen wird und daß Scheinheiligkeit und Unehrlichkeit des Regierungssystem beherrschen, dann ist auch die letzte Achtung vor dem Gesetz dahin, worauf sehr bald der erste Versuch, es zu brechen, unternommen wird."

Der Untergang von Weddigen.

Ein englischer Seeoffizier gibt in der Zeitschrift „The Sphere" eine Schilderung von dem Untergang des tapferen Weddigen mit „U 39". Wir saßen nach einer bangen, erwartungsvollen Nacht weitab der Dumansbergspitze noch nicht lange beim Frühstück, als signalisiert wurde: „Unterseeboot voraus", und fast unmittelbar darauf donnerte es — bang! — von den Zwölfpfündern über unseren Köpfen. Dies war genug für uns. Der Augenblick war da, endlich waren wir handgemein, unser erster Schuß in diesem Krieg auf Leben und Tod war gefallen. Ich stürzte an Deck, um mir den Spaß anzusehen, und während ich nach der Signalbrücke eilte hörte ich jemand sagen: „Besser, Sie holten Ihren Rettungsgürtel". Richtig, trotz allem, Vorsicht ist der bessere Teil der Tapferkeit; so sauste ich hinab in meine Kabine und legte die Korkweste um. Im Augenblick war ich wieder oben auf der Brücke und hörte, daß der „Dreadnought" auf der Backbordseite seines Bugs ein Periskop gesichtet und einen Schuß abgefeuert hatte, der das Unterseeboot knapp verfehlte, ehe es verschwand. Nun war es ausgemacht, daß das dem feindlichen Unterseeboot nächste Schiff die Ehre hatte, seine Erledigung zu versuchen, während der Rest der Flotte Fersengeld geben und aus der Gefahrzone eilen mußte. So kam es, daß der Dreadnougth einen Strich nach Backbord beidrehte, und mit aller Kraft Volldampf gab in der Richtung, in der das Periskop gesichtet war, während der Rest des Geschwaders nach Steuerbord ablief, uns unserem ungewissen Schicksal überlassend. Minuten voll gespannter Aufregung folgten. Es war tatsächlich ein Kampf zwischen Riese und Zwerg, aber die Partie stand erheblich zugunsten des kleineren Schiffs. Jeden Augenblick konnte es ungesehen den tödlichen Torpedo fliegen lassen, der, traf er einen lebenswichtigen Punkt, uns bös verkrüppelt nach dem nächsten Hafen zurückschicken mochte oder uns tödlich verwundet, nur übrig ließ, den letzten Schlag zu erwarten. Aber das Glück war mit uns. Wieder erschien das Periskop, und diesmal hatten wir es richtig auf dem Korn, augenscheinlich steuerte das Unterseeboot einen Kurs, der gerade quer vor unserem Bug hinlief. Entweder hatte sein Kapitän einen Fehler in der Berechnung unserer Geschwindigkeit gemacht oder er hatte den Kopf in der augenblicklichen Aufregung verloren, das werden wir nie erfahren, genug, mit einer plötzlichen Schwenkung nach Steuerbord krachte der „Dreadnought" in das Unterseeboot hinein. Der Stoß saß gerade hinter seinem Turm und war so wuchtig, daß das Fahrzeug buchstäblich in zwei Hälften gespalten wurde, wie man einen Stock übers Knie bricht. Sein Stern sank weg, unmittelbar vom Malstrom der Wasserwirbel verschlungen, während sich der Bug 15 bis 20 Fuß über die Oberfläche emporhob ehe er allmählich verschwand. So kam es, daß die Nummer des Fahrzeugs „U 29" zu sehen war. Dies war das Ende Weddigens und seiner Mannschaft, und ein wirklich schreckliches Ende, doch ich glaube, damals schenkte niemand ihrem furchtbaren Geschick besondere Beachtung. In einem Augenblick war alles vorüber.

Vermischte Nachrichten.

Die Verteilung des übrigen Glockenmaterials. Der aus Vertretern der Regierungen und der Kirchen zusammengesetzte Glockenausschuß hat nun seine Arbeit beendigt. Sie bestand darin, die bei Abschluß des Waffenstillstands noch unzerschlagenen, vorhandenen Glocken den ursprünglichen Eigentümern, soweit diese festzustellen waren, wieder zurückzuliefern, ferner darin, das noch vorhandene, zerschlagene Glockenmaterial, sowie die ganzen Glocken, deren frühere Eigentümer nicht mehr aufzufinden waren, an die Länder gerecht zu verteilen. Dieser Weg, das Material zunächst an die Landesregierungen auszuteilen, die dann weiter die Verteilung an die einzelnen Kirchengemeinschaften vorzunehmen haben, ist schließlich als der zweckmäßigste erkannt worden. Als Maßstab für die Verteilung diente natürlich das Gesamtgewicht der einst von den Ländern angelieferten Glocken. Württemberg, das 946 831 Klg. abgeliefert hat, erhält jetzt 11 075 Klg. Bronze und 44 300 Klg. Kupfer zurück, und zwar zu dem Preis, zu dem während des Krieges dieAbgabe erfolgt ist, mit einem kl. Zuschlag.

— **Dürfen Deutsche jetzt nach Italien reisen?** Vor dem Krieg haben deutsche Reisende jährlich etwa 1,5 Milliarden Lire „in Rucksäcken und Handtaschen" nach Italien getragen. Nicht die reichen Amerikaner, Engländer und Franzosen waren es, sondern der deutsche Mittelstand, an dem die italienische Fremdenindustrie ihr Geld verdient hat. Zum Dank dafür haben früher die „Vertreter der italienischen Kultur" über den „deutschen Lodenrock" gespottet. Jetzt sucht man wieder Stimmung für deutschen Besuch zu machen, um den Weinschenken, Kaufläden, Gondelführern usw. Verdienst zu schaffen. Der Andreas Hofer-Bund in Innsbruck ist der Ansicht, daß jetzt noch das deutsche Gewissen dem deutschen Südlanddrang verbieten muß, den welschen Süden zu besuchen. Er bittet die deutschen Vergnügungs- und Hochzeitsreisenden, nicht über Salurn hinaus ins Welschland zu gehen, solange die Deutschen Südtirols vergewaltigt und schutzlos italienischen Mordbuben ausgeliefert sind. Dagegen wird dringend gebeten, Deutsch-Südtirol zu besuchen. Es dürfen aber, um die Deutschen dort im Kampf um Erhaltung ihres Volkstums zu unterstützen, nur deutsche Gasthöfe, deutsche Geschäfte usw. aufgesucht werden.

Von den Parteien.

Am Sonntag, den 22. Mai spricht — mit Rücksicht auf auswärtige Besucher pünktlich um 8 Uhr — in der Freiburger Festhalle in öffentlichen Versammlung der Führer der deutschen Volkspartei und Vorsitzende des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann über „unsere politische Lage". In diesen Tagen wurde Dr. Streseman beim Rücktritt der Reichsregierung wiederholt als Kandidat für den Reichskanzlerposten genannt. Da er auch bei uns als hervorragender Politiker und glänzender Redner bekannt ist, dürfte ein kurzer Hinweis auf die Bedeutung dieses Abends an dieser Stelle genügen. Näheres bringen die Anzeigen. Rückkehr mit dem letzten Zuge gesichert.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

△ **Emmendingen**, 20. Mai. Der gestern Abend im „Hotel Post" angesagte Vortrag über Deutsch-Südtirol wies leider nur mäßigen Besuch auf. Der Redner, Herr Waldenburg, entwarf ein interessantes Bild seiner engeren Heimat im besonderen, seines Heimatlandes im allgemeinen. Entschlossenheit der Tiroler, wie auch die unbegrenzte große Heimatliebe derselben ist es, welche man achten muß, zeigten sie doch, daß sie in erster Linie Deutsche sind. Redner geißelte auch die sogenannten Halbdeutschen wie U.S.P. und K.P.D., von denen er gemütlich behauptete, wenn er zwei Männer auf der Straße sehe, einen Zulukaffer z. B. und einen Kommunisten, so würde er ersteren durch Hutlüften begrüßen, weil eben der in erster Linie Zulukaffer, der andere aberKommunisten u. erst Deutscher sei. Das Deutsche Reich erkrankte noch einmal an zuvielem Politisieren, welch' letzteres gar keinen Wert habe. Wem aber nicht zu raten ist, sei leider nicht zu helfen. Vom Verein fürs Deutschtum im Ausland waren nur wenige Herren anwesend, außer dem — was den Herrn Redner sehr freute — eine Abordnung vom Geb.-T.-Erh.-Verein. Wieder ein Zeichen, daß man die Angelegenheit nicht für das nimmt, was sie sein soll, nämlich als eine völkische Pflicht, zu erscheinen. Nun, deshalb wollen wir mit dem Tiroler nicht den Mut verlieren und wenn von 100 Einwohnern hier nur 5 begeisterte Anhänger vom deutschen Tirol- und Andreas-Hofer-Bund sind, wir Wenige werden sie nicht im Stiche lassen, wo sie doch für uns so viel getan haben. Klein ist die Gemeinde noch, aber treu will sie bleiben und nach dem Schlußwort des Redners: nöt lugg lass'n.

DZ. Reichsbanknoten. Die Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 30. November 1918 haben auf Grund der Verordnung vom 27. Dezember 1920 (R.G.Bl. S. 2118) ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel bereits sei dem 31. Januar 1921 verloren. Sie werden nur noch bis zum 31. Juli 1921 von der Reichsbank eingelöst, für die mit diesem Zeitpunkt jede Einlösungspflicht endet. Die Besitzer solcher Noten werden in ihrem eigenen Interesse erneut an deren rechtzeitige Ablieferung erinnert.

kyk. **Fünfundzwanzigjähriges Bestehen des Kyffhäuser-Denkmals.** Der von den Kriegervereinen aller deutschen Gaue auf dem Kyffhäusergebirge — dem Ausläufer des Harzes und des Thüringer Waldes — errichtete Monumentalbau des Kyffhäuser-Denkmals kann am Sonntag dem 19. Juni d. J. auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Der Tag wird in festlicher, dem Ernste der Zeit aber völlig angepaßter Weise begangen werden. Generalfeldmarschall von Hindenburg hat sein Erscheinen zugesagt und wird voraussichtlich selbst das Wort ergreifen. Das Denkmal ist ein Werk von Bruno Schmitz, das Barbarossastandbild stammt von dem Bildhauer Geiger-Berlin, das Reiterstandbild von Professor Hundrieser-Charlottenburg. In seiner Grundform ist das gen Osten schauende Denkmal ein Turmbau, den auf der Vorderseite zwei Ringterrassen umschließen, die als Festplatz Raum für etwa 20 000 Personen bieten; die gesamte Denkmalsanlage hat eine Längenausdehnung von 131 Meter, eine Breitenausdehnung von 96 Meter, die Gesamthöhe des Denkmals beträgt 31 Meter. Als Rast- und Logierstätte liegt dicht beim Denkmal der im altdeutschen Stil erbaute „Kyffhäuser-Burghof", der ein vorzügliches Unterkommen bietet. Die gesamten Anlagen unterstehen der Verwaltung des Kyffhäuser-Bundes der deutschen Landeskriegerverbände, dem rund 30 000 Kriegervereine aus ganz Deutschland angehören.

S. **Freiburg**, 18. Mai. Von der Strafkammer wurden heute drei Platinschwindler abgeurteilt. Sie hatten gegen nahezu wertlose Blechschnipsel, die sie als Platin ausgaben, dem Landwirt Johannes Haumüller aus Lampertheim (Pfalz) 23 000 Mk., und dem Landwirt Anselm Steiert aus Kappel bei Kirchzarten 25 000 Mark abgeschwindelt. Es wurden gegen den Kaufmann Otto Bräuchle von Kirchheim und den Händler Jakob Faltermann aus Viernheim je drei Jahre Gefängnis und je 3000 Mk. Geldstrafe ausgesprochen, während der Bruder des letzteren, der Kaufmann Valentin Faltermann, ein Jahr 3 Monate Gefängnis und 3000 Mk. Geldstrafe erhielt. — Der betrogene Landwirt Steiert hatte wochenlang die Gerichtsbehörden mit der unwahren Behauptung hinters Licht geführt, daß er von den Platinschwindlern auf offener Straße überfallen, worauf seiner Schwester das Handtäschchen mit den 25 000 Mark entrissen worden sei.

S. **Freiburg**, 18. Mai. Die Freiburger Straßenbahn hatte am Pfingstmontag eine Einnahme von rund 23 000 Mark zu verzeichnen. Dieser Betrag stellt die Höchsteinnahme eines Tages seit Bestehen der Straßenbahn dar. Die zweite Autolinie nach dem Tuniberg ist an Pfingsten eröffnet worden. Die neue Kraftwagenlinie verbindet Freiburg mit dem Vorort Betzenhausen und den Gemeinden Lehen, Umkirch, Waltershofen, Opfingen.

Briefkasten.

Nach Hecklingen. Ob die Erhöhung des Pachtpreises von 32 auf 108 Mark zulässig ist, wissen wir nicht, da Sie die Größe der Grundstücke nicht angaben. Die letzteren aber ohne weiteres anderweit zu verpachten, ist der Besitzer nicht berechtigt, da schriftlicher Pachtvertrag vorliegt. Lehnen Sie die Erhöhung in dieser Höhe ab und lassen Sie die Angelegenheit ruhig vor das Pachteinigungsamt kommen.

Wie Schlesien für Deutschland kämpfte.

Gerade im richtigen Augenblick der Kämpfe um Schlesien erscheint ein Buch*, das in dieser Stunde die weiteste Verbreitung verdient. In packender Darstellung wird ein Bild von den Kämpfen der Schlesier bei Baranowitschi im Juni 1916 gegeben. **Heldentage des Schlesischen Landwehrkorps!** In Erinnerung wird gerufen, wie der Schlesier für sein deutsches Vaterland im Weltkriege kämpfte. Der prächtige Menschenschlag, um dessen Erhaltung beim Reiche wir heute ringen, tritt in seiner glänzenden, charakteristischen Eigenschaft mahnend vor uns: „Wir kämpfen mit voller Hingabe für Euch — nun helft uns in unserer Not!" Wir sind in der Lage, dank dem Entgegenkommen des Verlages einen Abschnitt des prächtigen Volksbuches nachstehend veröffentlichen zu können.

Die Schriftleitung.

Als am Morgen des 13. Juni das Trommelfeuer einsetzte, sprach General von König zu seinen Schlesiern: „Sollte der Feind angreifen, so brauche ich nicht zur Tapferkeit zu ermahnen. Diese liegt den Siegern von Sienno im Blut. Ich verweise daher lediglich auf den Grundsatz: Nur die Ruhe kann es machen!" Der Führer kannte seine Leute! Im Getobe des Schlachtenwetters schlagen in deutschen Gräben ruhige Herzen. Hier und dor kauern Beobachter und Posten. In Unterständen, Fuchslöchern, in dem von der Granate gepflügten Erdloch liegt der schlesische Wehrmann und wartet. Er wartet im Tosen des Trommelfeuers. Unterstände werden verschüttet, Grabenwehren verschwinden, Trichter reiht sich an Trichter im zerwühlten Erdreich, im aufspritzenden Schlamm. Die schlesische Landwehr wartet. Sie wartet am Vormittag und wartet am Nachmittag. Endlos kriechen die Stunden, bis deutsche Ruhe und Unerschütterlichkeit ringen soll mit wildem russischen Massensturm.

Nun lösen sich drüben Punkte heraus aus Feuer und Rauch. Russische Gefechtspatrouillen gehen 5 Uhr nachmittags langsam vor. Bald formen sich die Punkte dichter und schließen sich zusammen zu Linien. Eine folgt der andern. Russenflut wogt heran! In acht Wellen braust und stürmt es herbei. Und dann brandet um 7 Uhr abends die entfesselte braune Masse gegen die deutschen Hindernisse. Siebenmal bäumt sich die Flutwelle empor und schleudert Wogen an das Westufer der Schtschara. Siebenmal rollen zerstäubte Wellen zurück. Stürmende Linien ballen sich zu Klumpen und Haufen. Zerfetzte Reste hängen in den Hindernissen. 24 russische Grenadier-Bataillone gegen 4 schwache deutsche Landwehr-Bataillone! Dennoch zerschellt die russische Sturmflut am schlesischen Deich!

Wenn sturmgepeitsche Meereswogen brausende Brandung schleudern gegen die Hafenmole, so wanken hier und dort die festgefügten Quadersteine unter der ungeheuren Wucht des Anpralls. Sie schwanken und fallen in ihre Gleichgewichtslage zurück. Hier und dort bröckeln wohl Steinchen und Steine, aber das Gefüge hält und trotz ohnmächtiger Wut blinder Gewalten. Hier hält der schlesische Deich gegen russische Flut. Mächtig schlagen die Wellen heran. Aber im rasenden Abwehrfeuer der Landwehr-Division bricht sich die Gewalt des Sturmes. Wohl stürzt sich eine tapfere russische Truppe in Todesverachtung auf die Schlesier. Aber im deutschen Feier lockern sich die Verbände. Aus der festen Masse werden wirre, regellose Haufen. Wohl gelingt stellenweise der Einbruch in vorgeschobene Gräben. Aber im Hindernis der Hauptstellung bricht der Angriff ermattet zusammen. Und während die Sturmwellen ihren Gischt gegen Graben und Draht schleudern, heben sich aus den Reihen der Verteidiger die Unterführer hervor, deren leuchtendes Vorbild die Kameraden begeistert und fortreißt. Eherne Gestalten, diese Wehrmänner, Unteroffiziere und jungen Offiziere, deren Kühnheit und Opfermut unvergessen bleiben sollen!

Das Landwehr-Regiment .1 und die beiden Landwehrschwadronen des „Musketier-Abschnittes" hatten die Hauptlast der Angriffsabwehr zu tragen. Als „Schlacht von Stolowitschi" sind diese schweren Kämpfe hinfort eingetragen in die Ruhmesgeschichte des Großen Krieges . . . .

Um 7 Uhr abends setzte auf der ganzen Angriffsfront deutsches Sperrfeuer ein. Bereits kurz darauf brach vor I/51 der südwestlich von Ulassy vorgeführte Angriff des russischen 7. Grenadierregiments unter furchtbaren Verlusten zusammen und flutete in die Ausgangsstellungen zurück. Vergeblich auch der Angriff, der in fünf sechs Wellen gegen den Abschnitt des II/51 heranbrauste. Die 6. Kompagnie lag mit zwei Zügen auf der „Feste Kronprinz", mit einem Zuge vorgeschoben im sogenannten „Russengrab". Ihr Kompagnieführer war Oberleutnant d. R. Herrmann, Amts- und Gemeindevorsteher aus Brockau in Schlesien; Leutnant d. R. Goos aus Karlsruhe hielt mit etwa 30 Mann das „Russengrab" besetzt. Auf den Ruf: „Sie kummal" stürzte Leutnant Goos mit seinen Leuten aus den Unterständen heraus und empfing den Angreifer mit verheerendem Feuer. Schließlich drang er bis auf zehn Schritt an den Graben heran. Ein wütender Handgranatenkampf begann. Welle auf Welle stürmte gegen das „Russengrab". Die kleine Besatzung kämpfte verzweifelt . . . aber sie hielt! Zehnfach war die feindliche Uebergelegenheit! In starken Massen hatte der Gegner sich bereits im Hindernis festgesetzt. Schon schmähte und höhnte der russische Kompagnieführer in deutscher Sprache die kleine Schar der Verteidiger. Leutnant Goos warf sich mit einigen Leuten dem Russen, der durch einen Horchpostengraben eindringen wollte, entgegen und fand hierbei von der Kugel eines russischen Oberleutnants getroffen, den Heldentod. Mit ihm gleichzeitig sechs brave schlesische Landwehrleute. Schon lagen weitere elf verwundet am Boden; nur noch dreizehn Mann verteidigten das Werk. Da übernahm Vizefeldwebel Seidel aus Patzschkau in Schlesien die Führung. Mit einem kleinen Handgranatentrupp stürzte er sich dem Feinde entgegen und räumte furchtbar auf unter den Scharen des Angreifers. Die Schmähworte des russischen Führers erstickten in lautem Aufschrei, als ihn die rächende Kugel zu Boden streckte. Nun half auch der Feind selbst nach: Eine ganze Lage Granaten schickte die russische Artillerie in ihre eigenen Reihen. Nochmals stürmte jetzt Vizefeldwebel Seidel. In wilder Flucht flutete der Angreifer zurück, verfolgt vom Feuer der tapferen Feldwache und vom benachbarten, schon arg zerschossenen „Hohenzollernwerk". Mehr als 200 Leichen lagen vor dem „Russengrab".

Weiter nördlich brachen alle Angriffe im Sperrfeuer zusammen. Auch der Einsatz zweier mit Maschinengewehren bewaffneter Panzerautos vermochte nicht zu helfen.

Südlich des „Sumpfhügels" verteidigten tapfere Kavalleristen ihre Gräben im „Musketier-Abschnitt". Seit dem Herbst 1915 hatte das Landwehr-Kavallerie-Regiment 2, das spätere Ldw.Kav.Schützen-Rgt. 11, unter Major Seyd einen einen Kilometer breiten Abschnitt zwischen II. und III./Ldw.Inf.Rgts. 51 besetzt, mit rechtem Flügel an das „Hohenzollern-Werk" nördlich anschließend, mit linkem Flügel südlich des „Sumpfhüges". Zwei sogenannte Musketier-Kompagnien unter Oberleutnant v. Ramin und Rittmeister v. Obernitz erwarteten hier am 13. Juni den Angriff. Von Stunde zu Stunde wurde die Lage ernster. Kreuz und quer lagen Baumstämme und Aeste in wüstem Wirrwarr vor den Gräben. Rittmeister v. Obernitz wurde verwundet und mußte die Führung der 2. Kompagnie an Leutnant Rauch abgeben. In tiefen Massen drang der Russe heran. Heißgeschossen waren die Läufe der Gewehre und Maschinengewehre im Abwehrfeuer der Musketiere. Da . . . endlich: „Der Feind steht!" Jetzt wogt er hin und her . . . unschlüssig, wohin er sich wenden soll. Und nun weicht er zurück! Vergeblich versuchen die russischen Offiziere noch sechsmal, ihre Leute vorzutreiben. — Die eingedrungenen Russen wurden im Handgranatenkampf erledigt, wobei sich Unteroffizier Franz und Gefreiter Seidel auszeichneten. Diese Braven verließen trotz des noch auf der Stellung liegenden Artilleriefeuers mit ihrem Maschinengewehr den Betonstand und feuerten von einer Brustwehr so wirkungsvoll weiter, daß der Russe weichen mußte. Aus Haufen schauerlich zugerichteter Leichen wurden am folgenden Tage allein hier 60 verwundete Russen hervorgezogen. — — —

Den Landwehr-Infanterie-Regimentern 11 und 51 aber gebührt die Ehre des Tages. Gegen gewaltige Uebermacht wurden die Stellungen nach fast zwölfstündigem Trommelfeuer gehalten und die dauernd wiederholten Massenangriffe in der Hauptstellung restlos abgeschlagen. General Freiherr v. König hatten sich nicht getäuscht in seinen Schlesiern: „Die Ruhe machte es!"

*) Aus „Baranowitschi 1916" von Major Walther Vogel, f. Z. beim Stabe Oberbefehlshaber Ost. Mit einem Vorwort des kürzlich verstorbenen Feldmarschalls von Woyrsch. Mit 6 Kartenbeilagen, 2 Anlagen und 12 Tiefdruckbildern. 83 Seiten. Preis Mk. 13.— und 10 Proz. Aufschlag. (Heft 2 der „Schlachten des Weltkrieges" Einzeldarstellungen des Krieges 1914—1918 nach den amtlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben unter Mitwirkung des Reichsarchivs. In zwangloser Folge erscheinende, reichillustrierte, historisch getreue, volkstümlich gehaltene Hefte. Verlag von Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.)

Auszug aus dem Standesregister.

Geburten:

6. April: Lieselotte, V.: Bernhard Stelz, Stadtkassenbuchhalter.
6. „ Margaretha Frieda, unehel. Kind.
6. „ Kurt, V.: Zacharias Raidt, Nachtwächter.
7. „ Herbert Hermann, V.: Robert Simon, Elektrotechniker.
7. „ Margarethe Gertrud, V.: Alfred Siegwarth, Hauptlehrer in Reute.
8. „ Gertrud Anna, unehel. Kind.
11. „ Hilda, V.: Emil Bühler, Mechaniker.
12. „ Karl Albert, V.: Albert Heitzmann, Fabrikarbeiter in Teningen.
13. „ Johanna Katharina, unehel. Kind.
13. „ Ernst, V.: Christian Herr, Taglöhner in Brettental.
15. „ Maja Helena, unehel. Kind.
17. „ Adelheid Berta, V.: Karl Eck, Bäckermstr.
17. „ Karl Friedrich, unehel. Kind.
17. „ Luise, unehel. Kind.
22. „ Margot Frieda, V.: August Bittighofer, Kraftwagenführer.
21. „ Gertrud Elsa, V.: Karl Blum, Bäckermeister.
21. „ Marie Hedwig, V.: Christian Böcherer, Kutscher in Malek.
21. „ Anna Katharina, V.: K. Friedrich Sommer, Landwirt in Bahlingen.
23. „ Emma Elsa, V.: Friedrich Engler, Fabrikarbeiter.
23. „ Walter, V.: Johann Herr, Hausknecht.
25. „ Eugen, V.: Julius Roser, Landwirt in Sexau.
29. „ Edwin, unehel. Kind.

Eheaufgebote A:

2. April: Ernst Bloch, Kaufmann in Freiburg, und Rosa Weil hier.
6. „ Wilhelm Spörin, Monteur, und Luise Beraud, beide hier.
8. „ Gottlieb Rist, Maschinist hier, und Ida Wilhelm in Schutterzell.
9. „ Karl Reimund Hitz, Ziegeleiarbeiter, und Josefine Geggis, beide hier.
18. „ Oskar Sütterlin, Kupferschmied, und Rosa Götz, beide hier.
26. „ Karl Sexauer, Fabrikarbeiter, und Marie Elise Stelz geb. Schindler, beide hier.
26. „ Philipp Jost, Ziegler, und Emilie Enz, beide hier.
28. „ Karl Müller, Friseur in Neufreistett, und Ida Mohr hier.

Eheaufgebote B:

5. April: Friedrich Kaltschmidt, Metzger hier und Anna Kunzelmann in Brandenberg.
13. „ Lorenz Müller, Bäcker hier, und Emma Singer in Rielasingen.
14. „ Hermann Bühler, Taglöhner in Schopfheim, und Emma Fischer daselbst.
14. „ Emil Rheinschmied, Seiler in Kollmarsreute, und Elisabeth Kopp hier.
18. „ Artur Weil, Kaufmann hier, und Elsa Wurmser in Breisach.
22. „ Hermann Volz, Schreinermeister in Windenreute, und Marie Sofie Kern hier.
26. „ Eustachius Ried, Landwirt, und Helene Scherer, beide in Klepsau.
28. „ Ludwig Kister, Maler in Freiburg, und Frieda Stiefbold geb. Mößinger hier.
28. „ Adolf Huber, Blechner hier, und Anna Riedmaier in Honstetten.
30. „ Karl Gerber, Stationsarbeiter hier, und Anna Marie Hegi in Kappel.

Eheschließungen:

27. April: Ernst Bloch, Kaufmann in Freiburg, und Rosa Weil hier.
27. „ Wilhelm Spörin, Monteur, und Luise Beraud.
28. „ Gottlieb Rist, Maschinist, und Ida Wilhelm.

Sterbefälle:

8. April: Berta Kärcher geb. Herbster, Ehefrau des Apothekers Wilhelm Kärcher in Sulzburg, 60 Jahre 6 Monate alt.
10. „ Willi Leo Goetsch, 1 Jahr 8 Monate alt.
21. „ Emilie Henninger geb. Gerber, Ehefrau des Metzgermeisters und Gastwirts Karl Henninger, 36 Jahre 6 Monate alt.
21. „ Matthias Haas, Leibgedinger von Reichenbach, 79 Jahre 8 Monate alt.
26. „ Richard Wagner, Finanzgehilfe von Nandegg, 53 Jahre 1 Monat alt.
26. „ Pia Gertrud Moog, 1 Jahr 7 Monate alt.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Nicht Kaufpreis

sondern Kilometerleistung ist ausschlaggebend. Je größer diese, desto sparsamer und billiger der Reifen. Darum fahr den bewährten

Continental Pneumatik

Breisgauer Mostansatz

erstklassig. Fruchterzeugnis in fester Konservenform.

— Steuerfrei. —

Portion z. 50 Ltr. Mk. 15.—
„ „ 100 „ „ 30.—

Man achte a. d. Schutzmarke

Eduard Palm, Freiburg i. Br.

Kleider- und Schürzen-Zeugle

finden Sie in grosser Auswahl bei

Hermann E. Weil

Emmendingen Kirchstrasse

Unermüdlich tätig mit nachweislich glänzenden Erfolgen ist das bekannte

Immobilien-Kontor

Konrad Fath

Telefon 10020 Nürnberg Färtherstr. 22

bei Uebernahme v.: 1. An- u. Verkäufen. 2. Hypothek-Regelungen. 3. Finanzierungen. 869

Ihr alter Hut

Damenhüte, Herrenhüte jeder Art! Filz, Velour, Sammt u. Stroh werden durch Umpressen wie neu. 969

Emmendinger Hut-Umpresserei

V. Teschner

Hutmacher, Greifenbrauerei.

Bei Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie

helfen Oramin-Tabletten — richtig und zur rechten Zeit angewandt — stets, sogar in alten und hartnäckigsten Fällen, wie zahlreiche Schreiben und immerwährende Nachbestellungen dankbarer Patienten in ganz kurzer Zeit mitteilten. Besonders wird fast überall die außerordentlich rasche und schmerzstillende Wirkung und Wohlbekömmlichkeit hervorgehoben. Ein Versuch bestätigt alles. Oramin-Tabletten (M 6.—) sind in allen Apotheken erhältlich oder durch sie beziehbar (Fabr.: Germosanwerk München II, Niederlage Hageda).

Eduard Heilbrunner, Freiburg

Lagerhausstr. 12 am Güterbahnhof. Tel. 2924.

Kaufe jeden Posten

Lumpen — Knochen — Altmetalle — Stoffabfälle — Hörner — Altgummi — Altpapier — Klauen — Alte Seilerware — Wolle, Papierspäne

Alte Auto- und Fahrrad-Decken sowie -Luftschläuche

Angebote stets erwünscht

H. Schneider
Emmendingen

Passende Geschenke
f. jed. Anlass zu billigsten Preisen

2878

MÖBEL

in großer Auswahl und guter Ausführung

kaufen Sie preiswert bei

A. Mandowsky

Freiburg, Schwabentorplatz 3 (Gewerkschaftshaus)

Anerkannt reelle Bedienung

Besichtigung ohne Kaufzwang. 1492

Lieferung nach auswärts, Kostenlose Lagerung.

Oel-Benz·Freiburg i. B.
Karthäuserstr. 62
Telephon 1660

Fetten für sämtliche Maschinenbetriebe alle vorkommenden

Oele und Fette

Apfelmost

wird vollkommen ersetzt durch

Zapf's Mostansatz Friedensqualität

Der beste Haustrunk

Ueberall zu erhalten.

Nährmittelfabrik Zapf
Zell a. H., Baden. 2462

Nervöse

Rheumatis- u. Hämorhoidenkranke von entsetzl. Schmerz, Jucken, Brennen Stechen, gequält, gereizt ohne Ruhe, ohne Schlaf, verlangt heute noch intr. Brosch. mit vielen Dankschreib. grat. v. Sanitasverlag Heidelberg 97.

Baustoffe

Offeriere zum billigsten Preise aus eigener Fabrikation

Ia trockene Gipsdielen 2½ und 8 cm stark

Ia trockene Gipsplatten in Stärken 5, 6, 7 u. 8 cm 3188

Gipsschlackensteine 10, 12/25 cm

K. Schwarzwälder
Gipsermeister
Freiburg i. B.
Eschholzstraße 8.

Eine womöglich helle

Werkstätte

in Emmendingen zu mieten gesucht. 8234

Näheres in der Gesch. des Blattes.

Gute 8230

Schuster-Maschine

zu verkaufen.

Auskunft in der Gesch. der Breisg. Nachr.

Fahrrad-Gummi

Laufdecken und Schläuche

billig!!!

Verl. Sie sof. Preisliste kostenlos. E. Müller & Co. Gummi-Großhandlung Leipzig-Gohlis 131

Mehrere tausend

Dickrüben-Setzlinge

sind zu verkaufen.

Albert Steinle
zur Sinnerhalle
Emmendingen.

Billige Möbel

im Preise bedeutend herabgesetzt liefert Roman Hartner Freiburg i. B. Löwenstr.

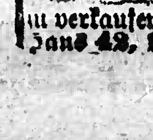
Ein trächtiges

Erstlings-Mutterschwein

unter zweien die Wahl, hat zu verkaufen 3.28

Otto Schöchlin
Ruhbach (Graben)

Eine 1½ Jahre alte



Kalbin

zu verkaufen. 8219
Haus 42, Niederhausen.

Ruf's

Spezialitäten zur Herstellung eines guten Getränkes sind weltbekannt.

Ruf's Heidelbeeren m. Zutaten
zu 50 Liter Mk. 21.50
„ 100 „ „ 42.50
„ 150 „ „ 63.75
Mit Süßstoff kosten die 100 Liter Mk. 6 — mehr.

Ruf's Kunstmostansatz mit Heidelbeerzusatz und Süßstoff
Flaschen zu 100 Lit. 43.—
„ „ 50 „ 23.—

Ruf's Kunstmostansatz m. Heidelbeerzusatz ohne Süßstoff
Flaschen zu 100 Lit. 40.—
„ „ 50 „ 20.—

Rufina Rufs getrocknete Aepfel mit Zutaten
Pak. zu 100 Lit. Mk. 42.50
„ 50 „ 21.50
Mit Süßstoff kosten diese Pakete Mk. 6.— mehr.

Lassen Sie sich eine Broschüre über meine Spezialitäten kommen. — Viele Anerkennungen.

Robert Ruf, Ettlingen
Heidelbeer-Versand.

Gedichte

zeitentsprechend zu Taufen, Kommunion u. Konfirmation, Verlobungen, Trauungen, Trauer und allen Angelegenheiten verfaßt sinnreich und schön

Maria Banzaf-Herling, Freiburg, Friedrichstr. 25.

Fahrradmäntel und Schläuche

hat stets auf Lager und zu verkaufen. 8759

Emil Litti, Fahrräder Teningen. 8759

Wer unreines Blut hat?

Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, schlechte Verdauung, Blutandrang nach dem Kopfe, Kopfschmerz, trinke Dr. Bufleb's echten Frangulatee. Zu haben bei W. Reichelt, Drog., Emmendingen. 84

Buttermaschinen
Rebspritzen
Futterschneider
Handleiterwagen

empfiehlt billigst

H. Ulmer
Herbolzheim.

Möbl. Zimmer

für Dame gesucht mit oder ohne Pension, in Emmendingen oder Umgegend Freiburgs. 8268

Angebote unter Nr. 8268 an die Gesch. des Blattes.

Schlafzimmer-Einrichtung

bestehend aus guten vollständigen Betten, Spiegelschrank, 2 Nachttische, Waschkommode m. Spiegelaufsatz, Preis 3400 Mark

Hochburgerstraße 18 II.
Haltest. Freiburg-Herdern.

Vollständige, saubere

Betten

von 500 Mk. an

Dabei 2 schöne gleiche, bereits neue Sofas von 50 Mk. an. Kleiderschränke, Waschkommoden mit und ohne Spiegelaufsatz, Tische, Nachttische, alles sehr billig

Hochbergstraße 18, II.
Schüssele
Haltestelle Freiburg-Herdern. 8231

Wir beschaffen

Darlehn

auf Möbelsicherheit usw., Geschäftsteilhaber, Betriebskapital, kaufen Wertpapiere, Kriegsanleihen, ausländische Banknoten, Gold, Silber etc. 626

Näheres durch
K. Fachon, Ettenheim.

Fahrrad-Mäntel und Schläuche

nur erstklassige Fabrikate u. prima Qualitäten

Alois Meyer
Fahrräder
Emmendg., Kirchplatz 2

Wir suchen

im Auftrage zu kaufen: Landhäuser, Einfamilienhäuser, Villen von 100 bis 500 000 Mk. Landgüter, Pensionen, Hotels, Geschäftshäuser, Fabrikanwesen, kl. u. groß. Gärtnereien. 8112

Offerten an Gebr. Gänswein, Kommanditgesellsch., Freiburg i. Br., Bertholdstr. 63, Telefon 2653.

Schweine

mästet kolossal Freßpulver „Sui". Zu haben bei W. Reichelt, Drogerie Hugo Kromer, Drogerie Emmendingen.

Sommersprossen

Das wundervolle Geheimnis ihres Verschwindens teilt allen Leidensgefährten kostenlos mit. E. Sternberg, Berlin SW. 68, Junkerstr. 486 B.

Bekömmlich! Billig!

Anregend! Erfrischend!

Preiser's Haustrunk

zur Selbstbereitung eines einzig richtigen Volksgetränks, auch zur Verbesserung und Streckung des Obstmostes u. Beerenweines vorzüglich. Nur echt mit meiner Schutzmarke

Adolf Preiser, Villingen

Verkaufsstellen bei:
Franz Paul Schneider Kenzingen. 2891

Amtliche Bekanntmachungen

Tagesordnung
für die Bezirksratssitzung am Mittwoch, den 25. Mai 1921, vormittag 8.15 Uhr. Bezirksamtsgebäude, Sitzungssaal, 1 Stock, Zimmer Nr. 12.

A. Verwaltungsstreitsachen:
Keine.

B. Verwaltungssachen:
I. Öffentliche Sitzung.

1. Gesuch des Schuhmachers Fritz Bühler von Sexau um Verleihung der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen.
2. Gesuch des Malers Rudolf Münklin von Mundingen um Verleihung der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen.
3. Gesuch des Sattlers Wilh. Willaredt von Ottoschwanden um Verleihung der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen.
4. Gesuch der Fa. Dampfziegelei A. Hardt in Riegel um gewerbepolizeiliche Genehmigung zur Erstellung einer Trockenanlage.
5. Festsetzung der Entschädigung für eine auf polizeiliche Anordnung wegen Tuberkulose getötete Kuh des Landwirts Friedrich Leimenstoll in Nimburg.
6. Festsetzung der Entschädigung für eine auf polizeiliche Anordnung getötete Kuh des Landwirts Wilh. Kümmerlin in Nimburg.
7. Festsetzung der Entschädigung für eine auf polizeiliche Anordnung getötete Kuh des Landwirts Heinrich Steiert in Holzhausen.
8. Festsetzung der Entschädigung für eine auf polizeiliche Anordnung getötete Kuh des Christian Bührer in Kollmarsreute.
9. Festsetzung der Entschädigung für eine auf polizeiliche Anordnung getötete Kuh des Landwirts August Leonhardt in Malterdingen.
10. Festsetzung der Entschädigung für eine auf polizeiliche Anordnung getötete Kuh des Landwirts Matthias Rehm in Sexau.
11. Gesuch des Robert Kaiser, Metzger in Oberhausen um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum Adler in Oberhausen.
12. Gesuch des Landwirts Heinrich Haberstroh, Fabrikarbeiter in Köndringen, um Erteilung eines Wandergewerbescheines.
13. Gesuch der Stadtgemeinde Kenzingen um Genehmigung zum Umbau der Wasserkraftanlage des städtischen Elektrizitätswerkes Kenzingen.
14. Gesuch der Fa. Breisgau-Walzwerk G. m. b. H. in Teningen um Genehmigung zum Umbau ihrer Wasserkraftanlage am Köndringer Gewerbekanal.

II. Nichtöffentliche Sitzung.

15. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder und der Schätzer der Ortsviehversicherungsanstalt Nimburg.
16. Abhör der Gemeinderechnung von Bombach für das Jahr 1919-20.

Nr. 118. Kriegsgefangene betr.

Die Frist zur Vorlage von Anträgen auf Löhnungsnachzahlung bezw. Ersatz für in der Gefangenschaft abhandengekommener Sachen wird bis 1. Juni 1921 verlängert.

Wir bemerken nochmals, daß bei Vorlage des Gesuchs erforderlich ist. 3278

1. Ablehnungsschreiben des Truppenteils wegen verspäteter Einreichung des Gesuchs.
2. Entlassungsschein des Antragstellers.
3. Nachweis der Bedürftigkeit bei der Entlassung und jetzt (Kriegsgefangene, die die wirtschaftl. Beihilfe nicht erhalten haben, gelten im allgemeinen nicht als bedürftig).

Wir sind vom Landeshilfsausschuß angewiesen, alle Anträge, die obigen Voraussetzungen nicht entsprechen, zurückzuweisen. Eingehendere Ausführungen befinden sich in unseren Bekanntmachungen vom 11. bezw. 29. April in den Zeitungen.

Emmendingen, den 14. Mai 1921.
Bad. Bezirksamt — Hilfsausschuß.

Das Forstamt Emmendingen versteigert am Dienstag, den 24. Mai ds. Js., früh 9 Uhr im Forstamtsgebäude 25 Ster Windfall- und Dürrholz aus den Abt. 3 14 16 21 u. 26. Forstwart Drüssel in Tennenbach zeigt das Holz vor. 3280

Aus der Hand sind abzugeben 200 Eichen, 58 Eschen, 18 Erlen, 6 Ahorn und 11 Buchen.

Die nächste
Mutterberatungsstunde
findet statt am Montag, 23. Mai, nachmittags 2 Uhr im Gemeindehaus.

Freibank Emmendingen.
Samstag nachmittags von 4 Uhr ab wird auf der Freibank schönes
Kuhfleisch
ausgehauen, das Pfund zu Mk. 6.—. 3286

Obst- u. Traubenpressen
liefern wir preiswert 3189
Maschinenfabrik u. Eisengießerei Saaler
A.-G. Teningen i. Baden.
Besichtigung ohne Kaufzwang auf unserem Fabriklager täglich von 7—12 u. von 1—5 Uhr. Samstags nur vorm.

Theodor Engster
Freiburg i. Br.
empfiehlt:
Elektromotoren für alle Spannungen mit Kupferwicklung, Dreschmaschinen mit und ohne Reinigung für Hand- u. Kraftbetrieb, Futterschneidmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb -o- Rübenschneider, Putzmühlen, Kreissägen, Bandsägen sowie sämtliche Transmissionsteile - Kernledertreibriemen Ia Qualität
und bitte bei Bedarf um Einholung von Offerte.

Nähmaschinen
mit bester Garantie in reicher Auswahl, sowie
Oel, Nadeln, Ersatzteile
Reparaturen
aller Systeme
rasche und fachgemässe Ausführung bei
A. Keller
Feinmechaniker
Emmendingen Gartenstr. 26
Werkstätte am Tor.

Wir fabrizieren heute
zu den
billigsten Preisen!
Fleischräucher-Apparate, feuer- und diebessichere Backöfen, transportabel in extra starker Ausführung, Back-Kochherde, das heisst Kochherde mit Backofen, Kochherde (Schlosserherde), weiss email. und schwarz lack., in jeder Grösse, auch mit Kunstheizung, Garantie gute Funktion, Spar-Kochzimmeröfen, d. h. Zimmeröfen mit Kochgelegenheit. Verlangen Sie Preislisten von der ersten Freiburger
Fleisch-Räucher-, Ofen- und Herdfabrik
Gebr. Grammelspacher, Freiburg i. Br.
Adelhauserstrasse 14. 18[illegible]8

Lassen Sie Ihr Schuhwerk zur Probe besohlen mit Zome-Sohlen.
Sie werden dann finden, dass
Zome-Sohlen mehr als doppelte Tragfähigkeit der besten Ledersohlen haben;
Zome-Sohlen absolut wasserdicht, dabei luftdurchlässig sind;
Zome-Sohlen ausserordentlich leicht u. dehnbar sind, nicht gleiten oder krachen;
Zome-Sohlen die Nachteile der Gummisohle beseitigen;
Zome-Sohlen allem andern Schuhbesohlungsmaterial weit überlegen sind;
u. Sie werden zur Ueberzeugung kommen, daß Sie mit
Zome-Sohlen weit über die Hälfte Ihrer bisherigen Ausgaben für Besohlung jährlich sparen.
Besohlungspreis:
Kinder Mk. 19.— Damen Mk. 23.— Herren Mk. 27.—
Besohlungsreis mit Absatz:
Kinder M. 25.—, Damen Mk. 30.—, Herren Mk. 35.—
Annahmestellen
für Schuhwerk aller Art zur Besohlung mit Zome-Material:
M. Kern, Hebelstrasse 21, Zuckardi, Markgrafenstrasse 44, Emmendingen.

Gemüsesamen
Steckzwiebeln
Blumensamen
Luzerne, Rotklee
Santhafer
Mais, Oelkuchen, Melasse
Hühnerfutter, Futterkalk
Taubenwicken
Kupfervitriol 1296
98/99 % grobkr.
Ia gelber Sicil. Schwefel
Ueber Mittag offen.
Niederlagen:
Hch. Kipp, Lehenerstraße
R. Ologer, Annaplatz 3
O. Brugger, Munzingen
Eug. Schleh, St. Georgen
Ziegler & Co
Samenhandlung
Freiburg i/B
Schusterstr. 2 Tel. 1251

Zuckerrübenschnitzel
sowie Syrup und Melasse zu Futterzwecken offeriert in prima Qualität
Karl Schnurr, Kappelrodeck
Niederlage bei: 2978
Otto Löffler in Endingen.

Conrad Lutz, Emmendingen.
Alleinverkauf der
Sparkochherde
der
Ersten Rastatter Herdfabrik
Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer
Unbedingte Gewähr für gutes Kochen und Backen bei sparsamstem Brand.
Schönes Lager in einfachen und Email-herden. 7948
Preise wesentlich herabgesetzt
von Mk. 558.— an.
Kleine Herde von Mk. 390.— an.

Besichtigen Sie das reichhaltige Lager der Firma
Landwirtschaftliche
Maschinen-Zentrale
Erntemaschinen
Fabrikat Epple u. Buxbaum
Mähmaschinen, 1- u. 2-spännig
Gabelheuwender
Pferde- u. Schwadenrechen
Telef. 2887 **Freiburg i. Br.** Weisstr. 100

Pfund-Wäsche
bringt jeder Hausfrau Vorteile
spart Arbeit, Mühe und Geld. Machen Sie einen Versuch bei der
Kenzinger Dampfwaschanstalt
und Sie sind dauernder Kunde.
Ihre Wäsche ist in jedem Schadenfall voll versichert.
— Besichtigung gerne gestattet. —
Tadellose Bedienung. Prompte Lieferung.
Annahmestellen: Emmendingen: Th. Hamm, Lammstr. 2. Endingen: Frau Bruder Wtw.

Grosse Auswahl in
Braut-Kränzen
Braut-Schleiern
Braut-Buketts
Ansteckstäußchen
in feinster moderner Ausführung
Gärtnerei Hambrecht
Emmendingen
Filiale in Freiburg am Martinstor
Filiale in Freiburg am Münster.

Mode-Salon E. Kreidler 1860
Schwabentorplatz 3, 2 Treppen
Freiburg i. Br.
Anfertigung sämtlicher Damengarderoben: Mäntel, Kostüme, Gesellschaftskleider, Blusen, Pelze
Durch meine mehrjährigen Erfahrungen in ersten Häusern des In- u. Auslandes bin ich in der Lage, jedem Ansprüche gerecht zu werden. » » » » Solide Preise.
Fernruf 2837

feuerio
Doppelfettseife
80% Fett
daher größte Ausgiebigkeit
das Beste für die Wäsche.
VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Besonders billiges Möbelangebot
Vollständige Schlafzimmereinrichtungen
nussbaum oder eichen imitiert
Mk. 1600.—, 1900.—, 2200.—, 2400.—
mit 160 oder 180 cm breiten 3teiligen Spiegelschränken
Mk. 2800.—, 3000.—, 3200.—
Vollständige Schlafzimmereinrichtungen
echt eichen mit 130 cm br. Spiegelschrank und echten Marmorplatten
Mk. 4000.—, 4400.—, 4600.—
mit 160 und 180 cm breiten 3teiligen Spiegelschränken und echten weissen Marmorplatten
Mk. 5400.—, 5600.—, 5800.—
Preiswerte Eß- und Herrenzimmer
in allen Holz- und Stilarten
Komplette Kücheneinrichtungen
Mk. 575.—, 675.—, 780.—, 950.—, 1250.—, bis 1500.—
Einzelmöbel jeder Art in grosser Auswahl und besonders billig
Ueberzeugen Sie sich von meinen Qualitäten durch Besichtigung ohne Kaufzwang
Möbelhaus J. Ittmann Nachf.
Freiburg i. Br., Kaiserstrasse 158.
Versand nach auswärts ohne Berechnung d. Verpackungsspesen. Kostenlose Aufbewahrung bis zum Abruf.

Für einen jungen Mann mit guter Schulbildung wird kaufmännische
Lehrstelle
in einem Detailgeschäft gleich welcher Art in Emmendingen oder auswärts für sofort gesucht. Wenn möglich Kost und Wohnung im Hause. Angebote unter Nr. 3215 an die Gesch. ds. Bl.

Holzarbeiter
sucht Stellung in hiesigem Geschäft gleich welcher Branche. Lohn nach Uebereinkunft. Dauernde Stellung erwünscht. Anfragen unt. Nr. 3214 an die Gesch. ds. Bl.

3 Divan
Kleiderschränke 95, 110 u. 120 breit, Küchenschränke, verschiedene Vertiko, Kommode mit Glasaufsatz, Waschkommode, Zimmer- und Küchetische, Nachttische, Ruhestuhl, Bücherregal, Fußschemel, groß. Spiegel, harth. vollst. Roßhaarbett, 2 Seegrasbetten, 2 neue gleiche hochh. Bettstellen, neue Stühle verkauft billig Arheidt, Neustr. 1. 3250

Fahrräder
mehrere gebrauchte, teilweise vernickelt u. emailliert mit neuem Gummi, Freilauf mit Rücktritt, fachmännisch hergerichtet hat zu verkaufen
Emil Litti, Fahrräder
Teningen
Telefon 146 Emmendg.

Mit 30% Rabatt
verkaufe ich sämtliche
Damen- u. Kinderstrohhüte
sowie Formen
ebenso billigste Berechnung bei Umarbeiten u. Fassonieren 3049
Fr. O. Tritschler
Gartenstr. 10, III. St.

Enthaarungspulver „Odin"
beseitigt schnell alle lästigen Haare im Gesicht, Armen und allen Körperteilen. Zu haben in der Drogerie Hugo Kromer, Emmendingen. 2840

Kirschen-versandtkörbe
beste, trockene Ware, zu billigsten Preisen bei
Oswald Schwaab
Freiburg, Ringstr. 16.

Färberei
Marbe
Chem. Waschanstalt
Freiburg i. B.
Herrenstr. 45, Tel. 1060
Littenweiler
Kirchzartenstr. 21, Tel. 188
Grösstes u. besteingerichtetes Geschäft Freiburgs u. Oberbadens
Annahmestellen:
Emmendingen
Franz Schnurr, Hochburgerstrasse
Otto Bär, Karl Friedrichstrasse
Kenzingen:
Frau Berta Schmidt Witwe
Eichstetten:
G. J. Precht, Tel. 19.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 12.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 4.— den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 200 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7362.

Nr. 117 (Evang.: Desiderius) **Emmendingen, Montag, 23. Mai 1921.** (Kath.: Desiderius) **56. Jahrgang**

Der Aufstand in Oberschlesien.

WTB. London, 20. Mai. Der Sonderberichterstatter der „Times" in Kattowitz führt als Beweis für die Parteinahme der Franzosen zugunsten der Polen mehrere Fälle an, bei denen die Stellungnahme der Franzosen zugunsten der Aufständischen deutlich zum Ausdruck kommt. Der Berichterstatter erklärt, die polnische Grenze stehe immer noch offen. Züge mit Vorräten und Munition für die Aufständischen liefen fast täglich ein. Ein Zeichen der wachsenden England feindlichen Stimmung sei, daß englische Offiziere, die zur Abstimmungskommission gehören, von den Aufständischen nicht mehr die Erlaubnis erhalten, sich in dem insurgierten Gebiet zu bewegen, wenn sie nicht im Besitz von Pässen sind, die das Hauptquartier der Aufständischen ausgefüllt hat. Da die englische Inspektion sich unbedingt weigert, die Autorität der Aufständischen in irgend einer Weise anzuerkennen, bestehe für die englischen Beamten an verschiedenen Orten die größte Gefahr, abgeschnitten zu werden.

* * *

Aus **Oberschlesien** berichtet der Vertreter einer amerikanischen Zeitung: „Lieber möchte ich ein geknechteter Nigger in Texas sein als ein Deutscher. Aber was ich hier habe erleben müssen, spottet jeglicher Beschreibung. Am Abend des Wahltages bin ich in der Nacht im Auto von Kattowitz nach Tarnowitz gefahren. Hier traf ich im Hospital eine 58jährige Frau, die von drei Polen um 10 Uhr nachts aus dem Bett geholt worden war, weil sie deutsch gestimmt hat. Ich habe in meiner Laufbahn als Berichterstatter vieles gesehen — aber einen derartig grausamen Anblick, wie diese mit Eisenstangen mißhandelte Frau, habe ich bisher noch nicht gesehen. Die Nase war vollständig zertrümmert, das Gesicht eine Blutmasse! Die Arme nicht blau, sondern schwarz, dick geschwollen und der ganze Körper blau von Fußtritten. Die Frau ist sieben Kilometer weit durch den Wald gelaufen, bevor sie Hilfe fand. Der Anblick empörte mich dermaßen, daß ich noch in derselben Nacht einen britischen Offizier aus dem Bett trommelte, formell bei ihm die Meldung von dem grausigen Vorfall machte und ihn bat, wenigstens um Schutz für das Eigentum der schwer geprüften Frau zu sorgen. Ich habe in Nicolai, in Tarnowitz, in Karf, und wie die Orte alle heißen, die bedrohlichen Massen der Polen auf den Straßen versammelt gesehen. Während des Ruhraufstandes war ich bei der roten Armee. Lieber würde ich einem der dortigen Häuptlinge im Schützengraben mein Haupt in den Schoß gelegt, friedlich geschlafen haben, als auch nur einen Augenblick am hellen lichten Tage selbst als neutraler Korrespondent in den Straßen der bedrohten Dörfer stehen geblieben zu sein, ohne meinen Rücken mit einer Wand zu decken. Ich habe Leute gesehen, die durch die Terrorwirtschaft der Verzweiflung in die Arme getrieben waren. Ich habe Frauen gesehen, denen man die Kopfhaut bis auf den Schädel gespalten hatte. Ich habe Szenen gesehen, die jeder Beschreibung spotten. Auf Grund dessen, was ich gesehen und aus englischen Quellen erfahren habe, klage ich die französische Regierung an, diesem schmachvollen Treiben absichtlich, wissentlich mit Rat, Tat und Geld Vorschub geleistet zu haben, und bin bereit, jede dieser Behauptungen mit meinem Eide zu decken. Ich bin im Hauptquartier Korfantys gewesen. Ich habe gesehen, wie französische Offiziere und polnische Geistliche trotz des päpstlichen Neutralitätsgebotes dort aus- und eingingen. Was immer das Schicksal Oberschlesiens sein mag, das eine steht bei mir und mit mir bei denjenigen neutralen Korrespondenten fest, die mit mir durch jene oberschlesischen Erfahrungen gegangen sind: „daß die Blutschuld auf dem Haupte der Franzosen liegt."

Sonstige Meldungen.

DZ. **Frankfurt**, 20. Mai. Eine verschärfte Zollrevision setzte dem „Generalanzeiger" zufolge gestern abend urplötzlich ein. In Groß-Gerau mußten die Passagiere den Abendzug auf Darmstadt verlassen und das Gepäck einer genauen Visitation unterziehen lassen. Aus Darmstadt wird die Beschlagnahme von Teilen von Flugzeugmotoren an der Darmstädter Technischen Hochschule gemeldet. Auf Veranlassung eines kürzlich in Darmstadt anwesenden Mitgliedes der Luftfahrkontrollkommission wurde das ganze vorhandene Lehrmaterial beschlagnahmt. Eine Anzahl Motoren sollen nach Frankfurt verbracht und dort der Ententekommission übergeben werden. Von maßgebender Seite wird das Vorgehen als ein ungehöriger Eingriff bezeichnet, gegen den geeignete Schritte in Aussicht ständen.

WTB. **Paris**, 20. Mai. Der „Petit Parisien" meldet aus Dijon: Als Infanterie und Jäger zu Fuß nach dem Rhein abfahren sollten, fanden einige Kundgebungen statt, so daß anderes Militär in Anspruch genommen werden mußte. Der Militärzug konnte trotzdem unter dem Gesang der Internationale abgehen. Es war den Offizieren durch ihr entgegenkommendes Verhalten gelungen, die Soldaten zur Ruhe zu veranlassen. — „Humanité" stellt den Zwischenfall etwas ernster dar und erklärt, er hätte sich in einem Reservistenlager bei Dijon in der Nacht zum Mittwoch ereignet. Die Soldaten hätten das Lied „Krieg dem Krieg" angestimmt.

Eine griechische Niederlage in Kleinasien.

Paris, 21. Mai. Havas meldet aus Konstantinopel, daß die griechische Niederlage in Kleinasien sich bestätige. Einzelheiten fehlen aber noch. Eine starke türkische Kolonne, die den Griechen 250 Kamele mit Munitionsladung abgenommen habe, sei bis auf 80 Kilometer von Smyrna vorgerückt.

Ausfuhrfragen.

WTB. **Berlin**, 20. Mai. Die Maßnahmen, die sich aus der Durchführung des Ultimatums als notwendig ergeben, werden zurzeit von der Reichsregierung vorbereitet, wobei große technische Schwierigkeiten, die namentlich hinsichtlich der die Ausfuhr betreffenden Fragen zu überwinden sind. Es ist daher verständlich, wenn endgültige Entschließungen noch nicht getroffen werden konnten. Mit einer gewissen Unsicherheit wird deshalb der Außenhandel vorerst leider rechnen müssen. Als sicher kann jedoch gesagt werden, daß diejenigen Beträge, die in Zukunft von den einzelnen Ententestaaten vom Ausfuhrgegenwert der deutschen Ausfuhr erhoben werden, den Exporteuren durch das Reich in Papiermark erstattet wird. Die technische Durchführung der Auszahlung setzt aber noch einige vorbereitende Verhandlungen voraus, nach deren Abschluß mit der Auszahlung begonnen werden wird. Der Beginn der Auszahlung wird seinerzeit öffentlich bekannt gegeben werden. Auch im übrigen besteht für die an der Ausfuhr beteiligten Wirtschaftskreise kein Anlaß, bei ihren geschäftlichen Maßnahmen Zurückhaltung zu üben. Wenn in Ausführung des Ultimatums etwa erforderlich sein sollte, auch deutscherseits einen Teil des Ausfuhrgegenwertes zu erfassen, so werden diese Beträge in Papiermark zurückerstatte werden. Ob und wieweit die Reichsregierung bei Aufstellung des Programms für die innere Finanzierung der dem Reiche aus dem Ultimatum erwachsenden Lasten Ausfuhrabgaben in Vorschlag bringen muß, wird zurzeit eingehend geprüft. Es werden aber ähnlich, wie dies s. Zt. bei der sogenannten sozialen Ausfuhrabgabe geschehen ist, für eine den geschäftlichen Bedürfnissen entsprechende Uebergangszeit solche Ausfuhrgeschäfte von der etwaigen neuen Ausfuhrabgabe freigelassen werden, die vor Inkrafttreten der Abgabe in handelsüblicher Weise und mit allen handelsüblichen Fristen abgeschlossen worden sind.

Der englische Irrtum.

Als England in den Krieg ging, versicherte ihm Sir Grey, das Geschäft werde darunter nicht leiden, sondern gehen „wie gewöhnlich". England unterschätzte eben die deutsche Kraft. Es glaubte, die russische Dampfwalze im Verein mit den französischen Bataillonen werde im wesentlichen Deutschland zermalmen. Das übrige werde die englische Hungerblockade tun. Es kam ganz anders. Es kam so, daß England den Krieg verloren hätte, wenn nicht ein Wilson Präsident gewesen und das amerikanische Volk in den Krieg hineingelogen hätte. England siegte. Aber auch der Sieg ist zu einem großen Irrtum für England geworden und hat ihm mehr Schaden als Nutzen gebracht. Den Vorteil haben Amerika, Japan und Frankreich davongetragen, während England mehr Verluste als Gewinne zu buchen gehabt hat. Verloren hat England durch den Weltkrieg seine Stellung als Weltbankier an die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Verloren hat England seine Vorherschaft im Stillen Ozean an Japan. Dieses hat sich im Weltkriege das ganze Gebiet nördlich des Aequators gesichert und seine Ansiedler auf die Inseln gegen Australien zu vorgeschoben, so daß damit auch Englands Tochterstaat Australien nach seinen eigenen Worten „strategisch den Krieg verloren hat". Verloren hat England letzten Endes auch den Kampf um das Ziel, um dessentwillen es in den Krieg eintrat: den größten Nebenbuhler zur See, den es in Deutschland wähnte, zu vernichten, sind mit einem Schlage zwei viel gefährlichere aus des rächenden Schicksals Schoße emporgetaucht: die Vereinigten Staaten und Japan. Verloren hat England zuguterletzt auch seine Herrschaft über Europa. 100 Jahre lang hat einst England mit Frankreich Krieg geführt, um auf dem Festland Fuß zu fassen. Schließlich sah England ein, daß es vorteilhafter sei, die europäischen Mächte gegeneinander auszuspielen. Es war seitdem Grundsatz der englischen Politik, daß Frankreich, Deutschland und Rußland ungefähr gleich stark bleiben müßten, damit eine Macht durch die andere gelähmt werden könne, sobald Englands Interesse das gebot. Dieses „europäische Gleichgewicht" besteht heute nicht mehr. Frankreich ist Alleinherrscher auf dem Festland und will zu seiner militärischen auch noch seine wirtschaftliche Unabhängigkeit für alle Zeiten festlegen, indem es sich der Bodenschätze Deutschlands bemächtigt. Das Saarbecken hat es bereits in seiner Hand. Nach dem Ruhrgebiet streckt es den Arm aus, und Oberschlesien will es an sich ziehen, indem es den polnischen Strohmann vorschiebt. Kein Land der Erde wäre dann wirtschaftlich stärker als Frankreich. Es wäre in jeder Weise unabhängig von England und für dieses eine furchtbare Gefahr. Bisher ließ sich Großbritannien von der französischen Politik mitschleppen. Wohl wurde ihm schwül bei dem Gedanken an Frankreichs wachsende Stärke. Aber die Möglichkeit eines Zusammenstoßes mit Amerika oder Japan nötigte England, in Frankreich eine Seitendeckung zu suchen. Was sollte werden, wenn die französische Flotte ihm in die Flanke fiel, während es mit dem Gesicht nach dem Weltmeer zu stand? Nein, diese Gefahr war unter allen Umständen zu vermeiden. Darum gab England schließlich immer wieder, auch gegen seine bessere Ueberzeugung, den französischen Wünschen nach. In Spa, in Paris, in London — überall spürte man zwei Seelen in Englands Brust. Immer hatte England Bedenken gegen Frankreichs Forderungen. Immer wich es aber schließlich zurück. Auch die Besetzung des Ruhrgebietes würde er schließlich geduldet haben, wenn Deutschland nicht in der von England ertrotzten Bedenkzeit sich unterworfen hätte. Wie wird sich nun Lloyd George in der oberschlesischen Frage verhalten? Er hat nie so vernünftig gesprochen, nie mit so schlagenden Beweisen gearbeitet, nie eine so anständige Gesinnung geäußert, als in seiner bekannten Darlegung der oberschlesischen Frage. Der Ton war so frisch, daß man das Gefühl hatte, hier beginne ein neuer Abschnitt der englischen Politik. Vielleicht hat England von Amerika einen Wink bekommen. Vielleicht hat England auch die Gefahr in ihrer ganzen Größe erkannt, die ihm von Frankreich droht. Vielleicht sieht es ein, daß es in seiner Politik vor dem Kriege und zu Beginn des Krieges eine falsche Karte gezogen, und zwar einen Stich gemacht hat, indem es Deutschlands Nebenbuhlerschaft zur See vernichtet, daß es aber dafür andere Trümpfe verlor. Für den, der nicht tiefer schaut, scheint Englands Spiel noch gut zu stehen. Aber der Schein trügt. Eine weitere falsche Karte wäre ein polnisches Oberschlesien, durch das Frankreichs Monopol auf alle europäischen Bodenschätze besiegelt und Englands Ausschluß vom festländischen Wirtschaftsleben gründlicher vollzogen wäre, als durch Napoleons Kontinentalsperre. Ist die englische Politik nicht ganz von aller Vernunft verlassen, so bleibt sie diesmal fest, trotzdem Frankreich tobt wie zurzeit von Faschoda. Die drei Millionen Arbeitslose und Kurzarbeiter, die England heute schon hat, beweisen, was auf dem Spiele steht. Trotzdem müssen wir mit unseren Erwartungen vorsichtig sein. Wir haben mit Lloyd George schon so viele Enttäuschungen erlebt, daß wir auch diesmal auf einen Umfall gefaßt sein müssen. Zwar scheint sein Auftreten schon einen Erfolg gehabt zu haben, indem es dem Korfanty die Räumung Oberschlesiens ratsam erscheinen ließ. Aber ein wirklicher Erfolg des englischen Ministerpräsidenten würde erst dann zu verzeichnen sein, wenn er es auch verstände, seinen Standpunkt gegenüber Frankreich durchzusetzen. Das aber ist, obwohl es sich nicht nur für Deutschland, sondern auch für England um Tod und Leben handelt, durchaus noch nicht ausgemacht.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 21. Mai. In der Ueberlandzentrale Nauen, die Spandau, das Ost- und Westhavelland und die Priegnitz mit Elektrizität versorgt, vernichtete ein Großfeuer einen Lagerschuppen, in dem sich 100 000 Transformatoren, andere Apparate und größere Behälter mit Oel befanden. Werte von drei Millionen Mark sind vernichtet.

Halle, 21. Mai. Das Naumburger Sondergericht hat den Schmidt Friedrich Sperber wegen Hochverrates zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Sperber hatte zus. mit dem gleichfalls zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Kommunistenführer Kerch den Plan zum Umsturz des Leunawerkes ausgearbeitet und den Aufruhr im Werk geleitet. Drei weitere Kommunisten wurden zu längeren Zuchthausstrafen verurteilt.

— Die Seefische werden durch die neuen Frachtsätze erheblich verteuert. In den Monaten März und April sind an den Hamburg-Altona-Cuxhavener Fischmärkten 20 Millionen Pfund (!) Seefische angeliefert worden. Die in das Binnenland kommenden Fische werden nun erheblich verteuert durch die eingetretene allgemeine Frachterhöhung, die 85 Prozent beträgt. Infolge der hohen Fischpreise ist der Fischversand ins Binnenland seit längerer Zeit sowieso schon erheblich zurückgegangen und wird bei dem neuen hohen Frachtzuschlag noch mehr nachlassen, denn nach den jetzt geltenden Sätzen wird das Pfund Seefische mit 1.48 Mk. belastet. Sondertarife für den Seefischversand gibt es nicht. Was man sich bei dieser Verteuerung des von der Regierung immer so warm empfohlenen „Volksnahrungsmittels" eigentlich denkt, ist schwer zu begreifen.

— Ein Berliner Kaufmann bewahrte in seiner Wohnung die nette runde Summe von 164 000 Mark auf. Während eines Spazierganges, den er mit seiner Familie machte, wollte er die Wohnung nicht unbewacht lassen. Er setzte darum seinen 24jährigen Schwager zum Hüter ein und legte ihm noch besonders die Sorge um das Geld ans Herz. Nicht wenig überrascht aber war der Kaufmann, als er nach seiner Rückkehr den Schreibtisch geöffnet und das Geld geraubt fand. Der Schwager hatte mit der Summe das Weite gesucht.

— Die Untersuchung gegen Hölz geht recht langsam vorwärts. Obwohl seine Verbrechen offenkundig zutage liegen, vernimmt man Zeugen über Zeugen, als müsse man ihn erst noch überführen. Hölz zeigte in den letzten Tagen bei den Vernehmungen etwas mehr Gesprächigkeit als bisher. Er versicherte dem untersuchungführenden Staatsanwalt, daß er es wiederholt ablehne, überhaupt eine Auskunft zu geben; aber er hielt es doch für gut, einzelne ihm unbequeme Feststellungen abzuschwächen. Im übrigen besteht er auf seinem lächerlichen Standpunkte, daß er seine Verbrechen „nur aus